Freitag, 13. September.

Westfälischer Merkur.

1912. — Nr. 465.

Der Westfälische Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.
Beilagen: Illustrierte Unterhaltungs-Beilage (wöchentlich). Verlosungsliste von Wertpapieren (3 mal monatlich).
Redaktion: Lütkegasse 1—3. Sprechstunden 10—11 Uhr vorm.
Geschäftsstelle: Königstr. 59. Geöffnet 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Verlag u. Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: Achttägiger Probeversand des Westfälischen Merkur gratis und franko. Bestellungen mit deutlicher Adressenangabe wolle man richten an die Geschäftsstelle, Königstraße 59.
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.
Redaktion Nr. 203, Geschäftsstelle Nr. 112.

Gegründet 1822. Morgen-Ausgabe. 91. Jahrgang.

Bezugspreise:
Vierteljährlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 3,00; auswärts bei allen deutschen Postämtern ℳ 3,50.
Zweimonatlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00; auswärts durch die Post (jedoch nur für die beiden letzten Monate eines Quartals) ℳ 2,34.
Einmonatlich: In Münster ℳ 1,00; auswärts durch die Post (für jeden einzelnen Monat des Quartals zulässig) ℳ 1,17.
Einzelnummer: Zu haben in der Geschäftsstelle, an den Bahnhöfen rc. à Exemplar 10 Pfg.

Anzeigenpreise:
Für die Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklamezeile 75 ₰.
Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

23. Eucharistischer Kongreß. Wien 1912.

(Eig. Bericht des „Westf. Merkur.")

Die Einholung des päpstlichen Legaten.

Das Eintreffen an der Grenze.

Am Montag abend traf der mit der Vertretung des Hl. Vaters beim Eucharistischen Kongresse beauftragte Kardinal van Rossum an der österreichischen Grenze in Pontafel ein, wo er vom Präsidenten des Empfangskomitees Grafen Jaroslaw Thun mit folgenden Worten begrüßt wurde.

Euer Eminenz! Mir ist das große Glück und die Ehre zuteil geworden, an der Spitze des Präsidiums des Empfangskomitees im Namen des 23. Eucharistischen Kongresses in Wien Euer Eminenz hier an der Grenze unserer Monarchie empfangen und ehrfurchtsvollst begrüßen zu dürfen. Das vorbereitende Komitee steht am Ende einer langen, oft mühevollen Arbeitszeit zur Verherrlichung des in unserer altehrwürdigen Kaiserstadt zu begehenden Kongresses — einer hehren Festesveranstaltung zu Gottes Lob und Preis allein. Das Fest beginnt mit dem Momente, wo Euer Eminenz als Legatus a latere den Fuß auf österreichischem Boden setzen. Wir begrüßen freudigen Herzens den Sendboten aus dem Orden unseres hl. Klemens Hofbauer, den der Hl. Vater aus dem hohen Kardinalskollegium auszuwählen die Gnade hatte. Alle Völker, die so bunt unter dem glorreichen Zepter Habsburg zusammengeschlossen sind in ein großes, mächtiges Reich, schicken sich an, das hohe Fest des allerheiligsten Altarsakramentes zu begehen. — Alle, alle, der greise, vielgeliebte Kaiser an ihrer Spitze, werden dem Könige aller Könige huldigen. Durch alle Herzen der Katholiken Oesterreich-Ungarns geht ein freudiges Zittern und Beben — in mannigfaltigen Sprachen wollen sie alle vereint das „Großer Gott wir loben dich" zum ewigen Aether emporsenden. In dieser Festesstimmung sind wir jetzt hier und begrüßen namens aller Mitarbeiter am Gelingen des Kongresses Euer Eminenz auf das ehrfurchtsvollste, mit der Bitte, diese Huldigung entgegennehmen zu wollen, und mit der gleichzeitigen Bitte, Euer Eminenz wollen gütigst den Ausdruck unserer kindlichsten Ergebenheit Sr. Heiligkeit dem glorreich regierenden Papste Pius X. zu Füßen legen.

Die Erwiderung des Kardinal-Legaten van Rossum auf die Begrüßungsansprache des Präsidenten des Empfangskomitees lautete:

Euer Hochgeboren! Nehmen Sie meinen tiefgefühlten Dank für den mir bereiteten Empfang und die Worte herzlichen Willkomms, die Sie an mich richteten! Empfangen Sie auch meinen Dank an das vorbereitende Komitee welches, wie wir hoffen dürfen, diese mühevolle Arbeit durch größten Erfolg gekrönt sehen wird. In diesem Augenblick, wo ich die Grenzen Oesterreichs überschreite, seien meine ersten grüßenden Worte Sr. Majestät, Ihrem vielgeliebten greisen Monarchen gewidmet. Ich bringe Ihrem greisen Kaiser und König, der durchlauchtigsten kaiserlichen Familie und allen Völkern der Monarchie den Segen des Heiligen Vaters, den er mit ganz besonderer Liebe erteilt hat. Mögen die folgenden wichtigen Tage durch den Segen des Stellvertreters Jesu Christi auf Erden herrlich und segensvoll für Oesterreich-Ungarn und für die ganze Christenheit sein! Mögen diese Tage für alle eine Quelle des Friedens, des Glaubens und Glückes sein!

Sodann wurden dem Legaten von den Herren des Komitees der Pfarrer von Pontafel und der zum Empfang erschienene Klerus aus Pontebba und Umgebung vorgestellt. Hierauf wurde der Kardinal zum Hofzuge geleitet, wo das Souper eingenommen wurde. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, die den Kardinal-Legaten ehrfurchtsvoll begrüßte, wofür der Kirchenfürst immer wieder aufs liebenswürdigste dankte.

Der Empfang in Wien.

Um 3,50 Uhr sollte der Kardinallegat am Wiener Westbahnhofe eintreffen. Bereits einige Stunden vorher sah man zahlreiche katholische Vereine mit ihren Vereinsbannern und Emblemen jenen Straßenzügen zuströmen, durch welche die Fahrt des Kardinallegaten zum Stefansdome sich vollziehen sollte. Mit einer geringen Verspätung traf der Hofsonderzug, der dem Kardinallegaten bis Pontafel entgegengefahren war, in der Halle des Westbahnhofes ein. Kaum hatte der Zug gehalten, entstieg ihm, geleitet von dem Fürsten Lanzerotti und den anderen Herren seiner Begleitung der Kardinallegat Se. Eminenz van Rossum und schritt auf den Nuntius zu, der ihn mit kurzen Worten begrüßte. Hierauf stellte der Nuntius dem Kardinallegaten den ihm vom Kaiser beigestellten Ehrenkavalier, Se. Exzellenz Graf von Czernin vor, der sich seinerseits beim Legaten als Ehrenkavalier meldete und die Einladung des Kaisers an den Legaten überbrachte. Kardinallegat van Rossum erwiderte mit einigen gewinnenden Worten. Nachdem noch die gegenseitige Vorstellung der beiderseitigen Begleitung stattgefunden hatte, geleitete der Nuntius den Legaten zum Portale des Westbahnhofes, woselbst die Staatskarossen warteten. Vor dem Bahnhofe waren zwei Ehrenkompagnien von Knabenhorten und viele hunderte weißgekleidete Mädchen, sowie eine tausendköpfige Menge aufgestellt. Als sie des Legaten ansichtig wurden, brachen die Kinder und die Menge in begeisterte Hochrufe aus und die Musikkapellen der Knabenhorte begannen die Papsthymne zu spielen. Der Kardinallegat war von dieser spontanen Huldigungskundgebung der Jugend Wiens sichtlich ergriffen und huldvoll spendete er den ihm zujubelnden Kleinen seinen Segen. Mit dieser Huldigung der Kinder hat wohl der päpstliche Legat den besten Eindruck von jenen Gefühlen empfangen, die das katholische Wien ihm entgegenbringt. Als der Kardinal den Wagen bestieg, erneuten sich die Hochrufe in nicht endenwollender Weise.

War dieser erste Gruß der Kinder Wiens an den päpstlichen Legaten erhebend und erfreuend zugleich, bot sich nunmehr den Kirchenfürsten das prächtige Bild, das die Wiener katholischen Vereine mit ihren zahlreichen Bannern und Fahnen boten.

Längs des ganzen Zuges der Mariahilferstraße hatten die katholischen Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen und hinter dem Vereinsspalier stauten sich die Massen der Zuschauer, denen man es wohl ansah, daß sie nicht bloß reine Neugierde hergetrieben hatte, sondern, daß sie gekommen sind, um in dem Vertreter des Papstes das Oberhaupt der Kirche zu ehren. Die Mariahilferstraße selbst prangte im herrlichsten Festschmucke, nicht nur von den eisernen Masten der elektrischen Bogenlampen flatterten die Fahnen, sondern auch die Häuser und die überwiegende Anzahl der Geschäfte hatten Fahnenschmuck angelegt. Je näher der Zeitpunkt der Ankunft des päpstlichen Legatens heranrückte, um so höher stieg die Spannung unter der vieltausendköpfigen Menge die zu beiden Seiten der Mariahilferstraße ein dichtes ununterbrochenes Spalier bildete. Einige Minuten vor 4 Uhr wurde die goldstrotzende von zwei herrlichen Rappen gezogene Karosse sichtbar, in welcher der päpstliche Legat fuhr. Die Fahnen der Vereine senkten sich und unter begeisterten Hochrufen und Tücherschwenken fuhr der Legat unablässig grüßend und segnend durch die ihm zujubelnde Menge.

Schon lange, ehe die Glocken zu läuten begannen, welche die Ankunft des päpstlichen Legaten in Wien und seinen Einzug durch die Stadt bis zur Stefanskirche ankündigten, hatte sich vor dem prächtig geschmückten Zelt unmittelbar vor der Hofoper, in welcher die Begrüßung des Legaten durch den Wiener Erzbischof Kardinal Dr. Nagl stattfinden sollte, eine Riesenmenschenmenge eingefunden. Die Kärtnerstraße vom Stefansplatz bis zur Hofoper, welche um 1/4 4 Uhr für den Verkehr geschlossen wurde, war zu beiden Seiten mit Kopf an Kopf gedrängten, spalierbildenden Leuten gefüllt. Von allen Balkonen, Fenstern und Ballustraden der Häuser, über die hin ein buntes Meer von Flaggen und Fahnen wogte, schauten nebeneinander und übereinandergedrängt vom Parterre bis zu den höchsten Stöcken hinauf die Zuschauer auf die Straßen und die Plätze. Nachdem im Zelte die Damen und Herren des Empfangs-Komitees Platz genommen hatten, hörte man auch bald vom Dome zu St. Stephan und von allen anderen Kirchen der Stadt die Glocken ertönen, welche ankündigten, daß nunmehr Se. Eminenz Kardinal Dr. Nagl mit dem Klerus der Haupt- und Residenzstadt und Vertretungen des Klerus aus allen Kronländern zur Begrüßung des päpstlichen Legaten nahe. Im langen, feierlichen Zuge sah man die Vertreter der verschiedenen Pfarren, die Vertretungen der verschiedensten Orden in ihren Ordenskleidern, dann das Domkapitel von St. Stephan, Vertretungen aus vielen anderen Domkapiteln Oesterreichs, eine durch ihre malerischen Ornate besonders auffallende Vertretung der griechisch-orientalischen Kirche zwischen den beiden Spalieren zum Empfangsplatze wallen. Am Schlusse des Zuges erschien unter einem Traghimmel Se. Eminenz der Fürsterzbischof von Wien, Kardinal Dr. Nagl, in roter Cappa. Vor dem Traghimmel schritt im Pluviale und mit Mitra Weihbischof Dr. Zschocke.

Inzwischen hatten sich auf dem Empfangsplatz neben Vertretungen der staatlichen Behörden die Vertretung der Kommune eingefunden, an ihrer Spitze der Bürgermeister Dr. Neumayer mit den drei Vizebürgermeistern, sämtliche Stadträte, zahlreiche Bezirksvorsteher und Bezirksräte, sowie die Herren Magistratsdirektor Appel, Präsidialvorstand Formanek, die Schriftführer des Gemeinderates und viele andere. Gegenüber dem Zelte hatte der Meidlinger Knabenhort in seiner schmucken Tracht Aufstellung genommen.

Se. Eminenz Dr. Franz Nagl begab sich bei seiner Ankunft, während die in weitem Bogen um das Zelt sich aufstellenden Kapitularen ein buntes farbenprächtiges Bild in Violett und Rot boten, sofort in das aufgeschlagene Zelt, begrüßte dort die Mitglieder des Empfangs-Komitees, an ihrer Spitze die Fürstin Liechtenstein und die übrigen Damen, dann den Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vizebürgermeister und eine Reihe von anderen Herren. Nicht lange nach der Ankunft des Kardinals Dr. Nagl fuhr der päpstliche Nuntius am Wiener Hofe vor dem Zelte vor und begab sich ebenfalls in dasselbe, von Kardinal Nagl und dem Empfangs-Komitee lebhaft begrüßt.

Um 1/4 5 Uhr ging eine lebhafte Bewegung durch die Menge. Die Spitze des Zuges, welcher den Kardinallegaten in das Herz der Stadt bringen sollte, war vom Ring her sichtbar. Unter den feierlichen, stimmenreichen Klängen der Knabenhortmusik bog der Zug in die Kärntnerstraße ein. Der Reihe nach entstiegen den heranrollenden Hofequipagen das Gefolge des Kardinallegaten, unter denselben Graf Jaroslav Thun, welcher dem Kardinal bis Pontafel entgegengeeilt war. Von lebhaften, begeisterten Hochrufen begrüßt, die ihren Widerhall durch den ganzen Straßenzug bis hinunter zur Stephanskirche und in die Seitengassen hinein fanden, entstieg schließlich der päpstliche Legat, Se. Eminenz Kardinal van Rossum, der heranrollenden Hofequipage. Van Rossum, eine klassische, elegante Erscheinung, hatte sofort vom ersten Augenblick an, wo er den Wiener Boden betrat, die Herzen aller im Sturme erobert. Ein brausendes, durch Ehrfurcht gedämpftes Beifallsrauschen durchwogte die Riesenmenge, als der Kirchenfürst das Podium bestieg, von allen dort Anwesenden ehrfurchtsvoll begrüßt. Nachdem der Beifall und die erste Bewegung, welche der harrenden Menge durch die Ankunft des so sehnsüchtig Erwarteten sich mitgeteilt hatte, sich gelegt hatte, ergriff unter lautloser Stille Se. Eminenz Dr. Franz **Nagl** das Wort zu nachfolgender **Begrüßungsansprache:**

Heilige Freude erfüllt heute mein Herz, daß ich Euere Eminenz begrüßen kann in der Haupt- und Residenzstadt Wien und Ihnen in meinem Namen wie im Namen des gesamten Klerus und des gläubigen Volkes den ehrfurchtvollsten Willkommgruß bieten kann, wie er demjenigen geziemt, der im Namen des Heiligen Vaters zu uns kommt. So groß die Liebe zum gemeinsamen Vater der Christenheit in unserem Herzen wurzelt, ebenso innig ist der Gruß, den wir dem Legaten des gemeinsamen Vaters entgegenbringen. In diesem Augenblick verkünden es die Glocken der ganzen Erzdiözese den Gläubigen, daß Euere Eminenz als Legat des Hl. Vaters gekommen sind, um in unserem lieben Wien der Feier des eucharistischen internationalen Kongresses im Namen des Papstes zu präsidieren; der Glockenklang er kommt von der Kirche, dem Thron des eucharistischen Heilandes in den Gemeinden, er lenkt jetzt die Gedanken Aller auf den Papst der Eucharistie und wird Tränen der Freude und der Dankbarkeit und Liebe so manchem entlocken, der dem Klang der Glocken sein gläubiges Ohr jetzt leiht. Wir begrüßen aber Euere Eminenz in der Haupt- und Residenzstadt Wien noch mit besonderer Freude als die Zierde jener Kongregation, welche der Wienerstadt den Apostel ihrer neuen Zeit, die durch die Gnade Gottes den Altären einen der jüngsten Heiligen geschenkt hat, den hl. Clemens Maria Hofbauer, der vor nicht ganz 100 Jahren, zu einer Zeit, wo der Glaube und die Betätigung desselben unter den Folgen der Revolution und der Kriegsereignisse litten, gerade durch den Hinweis auf die Eucharistie und die hl. Kommunion frisches christliches Leben in den Herzen der Jugend sowie des gereiften denkenden Alters entfacht hat. So seien denn Eeuere Eminenz als engerer Mitbruder unseres Wiener Heiligen gegrüßt, gegrüßt besonders als Beförderer neuen christlichen Lebens durch die hl. Eucharistie bei jung und alt, bei denen, die noch fernestehen und die nahe sind, und mögen durch Ihre Hand und Ihr Gebet die Segnungen des Glaubens auch in unserer Zeit recht Vielen zu Nutzen sein. Dies walte Gott!

Diese eindrucksvollen, mit deutlicher Stimme gesprochenen Worte des Kardinals fanden ihren lebhaften Widerhall in dem Beifall der vielen, welche das Zelt umstanden. Nun richteten sich aller Augen voll gespannter Erwartung auf die Gestalt des Kardinallegaten, der mit sonorer sympathischer und weithin vernehmbarer Stimme den Dank für den Empfang und seine eigenen Grüße und die Grüße des Hl. Vaters überbrachte, und dabei sagte:

Eminenz! Während ich meinen innigen Dank ausspreche für die warmen herzlichen Worte des Willkommens, denke ich in Erinnerung in Freude daran, daß die Ursache dieses festlichen Empfanges ein tiefer, unbeugsamer Glaube ist. Sie begrüßen in mir den Abgesandten des Stellvertreters Jesu Christi, unseres eucharistischen Heilandes auf Erden. Se. Eminenz begrüßen mich auch im Namen des hochverehrten Klerus und des ganzen gläubigen Volkes. Ich fühle mit glücklich, diesen Gruß mit dem Segen des Hl. Vaters erwidern zu können. Ich bringe Ihnen allen den Segen unseres glorreichen Papstes Pius X. Ich bringe ihn Sr. apostolischen Majestät, Ihrem hochverehrten und geliebten Kaiser und König, ich bringe ihn dem Allerhöchsten Kaiserhause, ich bringe ihn Eurer Eminenz, dem vielgeliebten Sohne Sr. Heiligkeit dem hochwürdigen Klerus, den lieben Wienern (lebhafter begeisterter Beifall und Hochrufe) und allen Bewohnern der Monarchie. Was mir nicht weniger zu Herzen ging, war, daß Eure Eminenz in mir auch den Mitbruder des heißverehrten Wiener Heiligen des heiligen Clemens Maria Hofbauer begrüßen, der ein neues christliches Leben hier in Wien wachgerufen hat. Ich vermag nicht die Worte zu finden, um meiner Freude und meiner Dankbarkeit gegen den Allmächtigen Ausdruck zu geben, bei dem Gedanken, daß der Geist des hl. Clemens auf so glänzende Weise in Wiens allereifrigsten Oberhirten fortlebt und fortlebt in seinem glaubenseifrigen Klerus.

Nach dieser Ansprache erhob sich spontaner Beifall. Die anfangs durch die ungewohnten Ereignisse doch etwas gedrückte und durch das Offizielle etwas abgestimmte Feierstimmung nahm mit und nach den Worten des Kardinallegaten auf einmal eine gewisse Wärme, Herzlichkeit und Lebendigkeit an. Die Wiener Bevölkerung erlebte wieder einmal einen Moment, wo die successive Kraft an der überragenden Persönlichkeit Tausende und Tausende mit sich reißt und auf die Höhe des eigenen Seelenschwunges hebt. Es war gewissermaßen das Eis des Starroffiziellen gebrochen und dem Wiener war das gegeben, was ihm so sehr zum Bedürfnis geworden ist, die Sprache des Herzens, die alle offiziellen Schranken hinwegschwemmt. Den Gefühlen und Empfindungen, die die Worte des Kardinallegaten in der großen Menschenmenge ausgelöst hatten, gab nunmehr Bürgermeister Dr. **Neumayer** als Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einen, dem ganzen Wiener Volke aus dem Herzen gesprochenen, würdigen und begeisterten Ausdruck. Mit lebhaften Beifallsrufen begrüßt, ergriff er das Wort zu nachfolgender Ansprache:

Euere Eminenz!

Voll Jubel ist die Bevölkerung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien herbeigeeilt, um Euer Eminenz als dem Vertreter des Hl. Vaters ihre Huldigung darzubringen, voll aufrichtiger Verehrung entbiete ich als Bürgermeister dieser Stadt Euer Eminenz den Willkommgruß der Wiener.

Wie im Brustschild des Wappens der Stadt das Kreuzeszeichen aufgenommen ist, so ist tief im Herzen der Wiener verankert der von den Vätern ererbte Glaube, die Liebe zu dem Erlöser der Menschen. Und wie das rote Feld, in welchem das Wappenkreuz steht, auf schweren Kampf hindeutet, so ist die Glaubenstreue der Wiener erprobt in Sturm und Not, in ernsten Tagen wie in froher Zeit. Frohe Tage ziehen mit Euer Eminenz in Wien ein, denn es gilt ein herrliches Fest der Christenheit zu feiern, zu welchem Menschen aus der ganzen Welt herbeigeströmt sind. Aber in dem Momente, in welchem aller Herzen höher schlagen von jubelnder Begeisterung, geziemt es sich wohl, auch der ernstesten Zeiten zu gedenken, welche je über die Christenheit gekommen sind. An der Stelle auf welcher wir stehen und die Stadt Wien Euer Eminenz willkommen heißen, tobte vor 400 Jahren der Kampf, welcher die Entscheidung darüber bringen sollte, ob das Abendland weiter den Christen gehören werde. Mit Gottes Hilfe wurde vor dem Kärntnertore der damalige Erbfeind der Christenheit in einem Entscheidungskampfe zurückgeschlagen und die christliche Kultur vor dem Verderben gerettet.

So wechselt auf Erden Friede und Krieg, Freude und Leid. Unwandelbar ist nur die göttliche Allmacht und im Herzen der Menschen die alles besiegende Liebe. Mit dieser Liebe im Herzen richten wir unser ganzes Leben und Wirken ein, bauen die für unser Volk zu leistenden sozialen Werke auf christlicher Grundlage auf, lassen unseren Kindern in der Schule die Segnungen des Christentums zuteil werden und erziehen sie zu den Idealen, die ihnen vorleuchten im Leben: Gott, Kaiser und Vaterland. Mit dieser Liebe im Herzen grüßen wir aber auch heute in Ehrfurcht den heiligen Vater und nehmen Euer Eminenz voll Jubel in unsere Mauern auf. Möge es Euer Eminenz in Wien gefallen und mögen die Tage des Wiener Aufenthaltes Euer Eminenz stets in angenehmer Erinnerung bleiben!

Nachdem so Bürgermeister Dr. Neumayer der allgemeinen Stimmung und Begeisterung und dem Hochgefühle des historischen Momentes, wo Wien den Kardinallegaten an der Stelle des altberühmten Kärtnertores empfing, Ausdruck gegeben hatte, antwortete Seine Eminenz in einer herzlichen und auf die allgemeine Stimmung eingehenden, die Geschichte Wiens betonenden Ansprache:

„Nehmen Sie, verehrter Herr Bürgermeister, der Sie im Namen der Stadt mich zu begrüßen kamen, meinen herzlichsten Dank entgegen. Ich verehre in der Vertretung der Stadt die Nachkommen jener Helden, die einst in den Zeiten der ernstesten geschichtlichen Wendepunkte unser abendländisches Christentum vor dem Einbrechen des Halbmondes mit ehernem Heldenmute verteidigt haben. Sie haben recht, stolz zu sein in Hinblick auf diese ruhmreiche Geschichte Ihrer Vaterstadt. Mit besonderer Rührung habe ich, hochverehrter Herr Bürgermeister, Ihre Ausführungen zur Kenntnis genommen, die mir bewiesen, daß Ihre Stadtvertretung den Glauben, der so fest verankert ist mit dem Herz der Wienerbevölkerung der Jugend in der Schule für immer erhalten wissen wollen. Es hat mein Herz gerührt, wie Sie der Liebe und Verehrung Ausdruck gaben, mit der das alte Wien auch heute noch zum eucharistischen Gotte, dem Mittelpunkte des Christentums aufblickt. Ich wünsche Ihnen, daß die kommenden Tage schöne Tage werden mögen, für Ihre Vaterstadt, die noch lange in der Erinnerung weiter leben werden.

Mit einem Jubel der Begeisterung wurden diese Worte des Kardinallegaten aufgenommen, und dieselben werden allen, die sie gehört haben, noch lange unvergeßlich bleiben.

Hiermit erschienen die offiziellen Begrüßungsfeierlichkeiten bei der Hofoper beendet und der feierliche Festzug bewegte sich in derselben Reihenfolge wie er gekommen, die Kärtnerstraße entlang zum Stefansdom. Der Kardinallegat schritt in Begleitung des Kardinals Dr. Nagl und des Weihbischofs Dr. Zschocke unter dem Traghimmel voran. Zu beiden Seiten der Straße bildete eine ungeheure Menschenmasse dichtgedrängt Spalier, wobei die reichgeschmückten Prachtbauten der Kärntnerstraße eine ungemein wohltuende Harmonie zu der Feststimmung des Zuges bildeten. Dieser Teil der Stadt hatte sein Bestes aufgeboten, um dem Vertreter Sr. Heiligkeit einen würdigen Empfang zu bereiten. Unter den Klängen sämtlicher Glocken des Stephansturmes und unter den feierlichen Weisen der Knabenhortmusik mündete die Empfangsprozession in den Stephansdom, der von Gläubigen bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war; dort fand die Empfangsfeier vor dem Tabernakel des eucharistischen Heilandes ihren würdigen Abschluß. Die beiden Eminenzen vereinigten ihr Gebet in einer Besuchung des heiligsten Altarssakramentes, um den Segen des eucharistischen Heilandes auf die kommenden Tage herabzuflehen, auf daß sie Tage der Gnade und des Segens werden mögen für Wien, das ganze katholische Oesterreich und die an dem Kongresse teilnehmende ganze Welt. Nachdem dann Se. Eminenz in einem Hofwagen die ihm bereiteten gastlichen Räume der Hofburg aufgesucht hatte, zerstreute sich auch allmählich die Riesenmenschenmenge in dem Bewußtsein an einem bedeutungsvollen Vorabende wichtiger Tage zu stehen.

* * *

Erster Internationaler Kongreß für christliche Erziehung.

III.

Wien, 10. September.

Die Beratungen des I. internationalen Kongresses für christliche Erziehung wurden im großen Sitzungssaal des Landhauses am Dienstag fortgesetzt. Der Präsident des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches Rektor **Kamp**-Bochum nahm zunächst Gelegenheit, den Kongreß mit folgenden Worten zu begrüßen: Der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches, dem 22 000 katholische Lehrer angehörigen (Beifall), steht zu dem heutigen Kongreß in besonders inniger Beziehung. Auf unserem Verbandstag vor zwei Jahren wurde der Katholisch-pädagogische Weltverband gegründet, der den I. Internationalen Kongreß für christliche Erziehung veranstaltet hat. Der Präsident des heutigen Kongresses ist Ehrenpräsident unseres Verbandes. So ist es zu verstehen, daß der Katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches, der das stärkste Glied des katholisch-pädagogischen Weltverbandes ist, ein besonderes Interesse an den Beratungen und Beschlüssen des Internationalen Kongresses für christliche Erziehung hat. Im Namen und Auftrag des Vorstandes des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches erlaube ich mir, Ihnen die herzlichsten Grüße und besten Wünsche für das Gedeihen der Beratungen hiermit zum Ausdruck zu bringen. (Lebhafter Beifall.) Sodann wurde an die weitere Erledigung des reichhaltigen Programms geschritten.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des em. Universitätsprofessors, k. u. k. Hof- und Burgpfarrers Dr. Ernst **Seydl** über: **Parallelbewegung des philosophischen Denkens und der pädagogischen Theorie.** Die Lebens- und Sittenregeln der Philosophie seien mitunter edel und schön gewesen, allein es fehlte an Kraft, sie zu erfüllen. Und so begann der Mensch im Bewußtsein der eigenen Schwäche nach der Hilfe von oben auszuspähen. Ein religiöses Drängen ohnegleichen hatte sich der kulturmüden antiken Menschheit gerade vor dem Erscheinen des Erlösers bemächtigt. Die Adventsehnsucht der Menschheit hatte ihre Erfüllung gefunden. In Christus war für die Menschheit das Problem der Lebensweisheit und der Religion gelöst. Er selbst ist das Idealder Pädagogik. — Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen zeigte der Vortragende, wie die pädagogische Theorie sich mit den philosophischen Anschauungen ändert und wie wichtig es ist, die pädagogischen Anschauungen auf die echte Philosophie, die philosophia perennis, zu gründen, und schloß mit einem entsprechenden Zitat aus Willmann. (Rauschender Beifall.)

Dr. **Hornich**, Direktor der Lehrerakademie in Wien, referierte über die **Voraussetzungen für den wissenschaftlichen Betrieb der Pädagogik.** Die Frage, ob die philosophischen Erfahrungen, Erkenntnisse und Verfahrungsweisen überhaupt einer wissenschaftlichen Behandlung zugänglich seien, wird noch immer von weiten, selbst zum Urteil berufenen Kreisen verneint. Eine Zeit, für die das Denken, nicht die geistige Nachbildung einer objektiven von uns unabhängigen Seinsordnung ist, welche in der Wahrheit nur Einstimmigkeit erblickt, in den Begriffen nur Worte und in den Ideen nur Vorstellungen, kann der Tätigkeit des Unterrichtes nicht gerecht werden. Man darf aber nicht von dem Vorurteile befangen sein, als wäre nur das der wissenschaftlichen Beachtung wert, was in der Form gelehrter Arbeit geleistet wird. Es ist eine besondere Fügung der Vorsehung, daß die wissenschaftliche Behandlung der Pädagogik ein Gelehrter in Angriff nahm, der für das Altertum, das Christentum und unser Volkstum das tiefste Verständnis besaß und der die Wege des menschlichen Denkens auf diesem Gebiete durch Jahrtausende verfolgt hatte, es ist Leo XIII. durch seine berühmte Enzyklika „Aeterni patris", hatte er das Wiedererwachen der philosophia perennis eingeleitet. Man darf getrost behaupten, daß durch die immerwährende Philosophie die Pädagogik erst zu einer cognita certa ex principiis certis wurde. Die christliche Philosophie hat das spekulative Denken der alten Kulturvölker abgeschlossen. Sie hat eine pädagogische Weisheit entfaltet, die Wissen, Können und Leben verknüpft und daher berufen erscheint, eine wahre wissenschaftliche Pädagogik zu begründen. Neben die individuelle Auffassung des Erziehungswerkes stellt sich ebenbürtig die soziale. Der christliche Erzieher geht nicht nur auf Jahrtausende zurück, sondern er geht auch in die Breiten der Gesellschaft. Um die wissenschaftliche Gestaltung der Pädagogik auf sichere Prinzipien zu stellen, muß man auch in die Tiefe gehen. Die christliche Erziehungswissenschaft stellt für die Pädagogik zwei Fundamental-Wissenschaften auf: Neben die Aethik die Religion als zielsetzend und neben die Psychologie die Logik als Anweisung. Die christliche Erziehungswissenschaft ist historisch trefflich orientiert, in rationaler Hinsicht gut beraten und technisch jeder Vollendung fähig. (Lebhafter Beifall.)

Schließlich sprach noch Pater **Schwager** S. V. D. über **„Das Bildungs- und Erziehungswesen der katholischen Missionen."** Er führte aus: Die hehre Aufgabe der katholischen Mission ist die Herbeiführung der religiösen Einheit auf der ganzen Welt durch die rettende, erzieherische Macht der Kirche Christi. Diese Mission muß von allen christlichen Nationen getragen werden, wenn sie wirklich allen heidnischen Nationen dienen soll. Zunächst ging der Vortragende auf eine allgemeinere Betrachtung der erzieherischen Aufgabe der Mission ein, führte darauf den tatsächlichen Stand des katholischen Bildungs- und Erziehungswesens in großen Umrissen vor und verglich schließlich die protestantischen Leistungen auf diesem Gebiete. Das Bedürfnis nach der rettenden, hebenden, erlösenden Tätigkeit der Kirche Christi ist nirgendwo so dringend, ja geradezu schreiend, wie in den heidnischen Ländern. Im Interesse der ganzen Menschheit erscheint darum gerade im Zeitalter der Weltkultur und Weltpolitik die völkererziehende Weltmission der katholischen Kirche überaus wichtig. Ihre Sakramente bilden erzieherische Mittel, die den Menschen zur Seelenerforschung anleiten und ihn so zu einem sittlichen Charakter bilden. Vorzüglich ist auch das katholische Missionspersonal; keine andere Religionsgenossenschaft kann so viele Martyrer aufweisen. Demgemäß ist auch der Erfolg ein überaus schöner. Ueberall verbreitet die katholische Mission Glück und sittliche Erhebung. Die Erziehungsanstalten sind in den Missionen den Verhältnissen angepaßt und darum sehr mannigfaltig. In asiatischen Ländern werden vor allem Waisenhäuser errichtet. In Afrika und den Südseeländern wird den Stations-Internatenkindern eine religiöse Erziehung gegeben, ohne daß aber der praktische und theoretische Unterricht dabei vernachlässigt wird. Das Schwerste bei diesem Erziehungswerk ist wohl die Gewöhnung an ernste Arbeit. Wenn wir aber die protestantischen Leistungen auf diesem Gebiete vergleichen, so ersehen wir, wie wichtig es ist, daß die gesamte katholische Christenheit diesen Aufgaben ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Es handelt sich um eine Existenzfrage der katholischen Kirche in den heidnischen Ländern. Besonders ist das Werk der heiligen Kindheit Jesu zu unterstützen, das sich besonders die Förderung des katholischen Schulwesens in den Missionen zur Aufgabe gestellt hat. Zum Schluß schlägt der Vorsitzende die Bildung einer eigenen internationalen Kommission für das katholische Schul- und Bildungswesen vor, der Mitglieder der pädagogischen Welt, des Klerus und der Missionsgesellschaften anzugehören haben. (Lebhafter Beifall.)

In der Nachmittagssitzung wurde das Bildungswesen Ungarns, Deutschlands, Rußlands, Frankreichs u. der Schweiz behandelt. Professor Dr. **v. Friml** sprach über das Bildungswesen Ungarns.

Hauptlehrer **Weigl** sprach über das **Erziehungs- und Bildungswesen der Gegenwart** vom Gesichtspunkte der Bedürfnisse der Katholiken Süddeutschlands.

Das Erziehungs- und Bildungswesen Norddeutschlands behandelte Rektor **Brück** aus Westfalen. Er führte aus: Katholische Universitäten können in Deutschland wegen der beschränkten Unterrichtsfreiheit leider kaum errichtet werden. Ebenso erschwert ist die Gründung von katholischen Privat-, Volks- oder Mittelschulen. Unter den Mittelschulen sind zu unterscheiden Vollanstalten und Nichtvollanstalten. Zu ersteren gehören Gymnasien, Oberrealschulen und Realgymnasien. Zu den Nichtvollanstalten gehören Progymnasium, Unterrealschulen und Rektoratschulen. An den Mittelschulen wird konfessioneller Unterricht erteilt. Auf die Verwaltung der staatlichen Volksschulen hat die katholische Kirche keinen Einfluß. Wo aber die Katholiken einen namhaften Teil der Bevölkerung ausmachen, hat der Pfarrer eine Stimme im Kuratorium. Die Mädchenmittelschulen sind fast konfessionell eingerichtet. An der Spitze der einzelnen Schulen stehen entweder ein Rektor oder ein Hauptlehrer. Die Volksschule ist im allgemeinen konfessionell. Da gibt es auch einzelne Bezirke, wo alle Schulen simultanen Charakter haben. Nach dem Schulunterhaltungsgesetz vom Jahre 1906 soll die Simultanschule dort erhalten bleiben, wo sie besteht. Es können aber aus besonderen Gründen auch dort Simultanschulen errichtet werden, wo bisher konfessionelle Schulen gestanden haben. Für liberale Gemeindeverwaltungen bietet das natürlich eine Handhabe, um Simultanschulen einzuführen. Die Eltern können jedoch Einspruch erheben, und es ist eine wichtige Aufgabe der Organisation zur Verteidigung der christlichen Schule, die katholischen Eltern über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Die Lehrerbildungsanstalten sind fast ausschließlich konfessionell. Das Fortbildungsschulwesen ist in den Händen der politischen Gemeinden. Die Kirche hat keinen Einfluß darauf. Religionsunterricht wird keiner erteilt.

Universitätsprofessor **Straszewski** berichtete über das katholische Erziehungs- und Bildungswesen in Rußland. Er bemerkte: Die Zustände sind für den Katholizismus in Rußland recht traurig. An staatlichen Universitäten geschieht nichts, um die Bedürfnisse des katholischen Polentums zu befriedigen. Die Tätigkeit der Priesterseminare steht unter der Kontrolle der Behörden und die Heranbildung einer katholischen Geistlichkeit ist erklärt. Konfessionelle Schulen sind nur die russisch-orthodoxen. Der katholische Religionsunterricht ist nur in Polen obligat, jedoch auch das soll abgeschafft werden. Die katholischen Privatanstalten unterstehen dem Ministerium. Die katholische Kirche hat keinen Einfluß auf die Schulverwaltung. Im allgemeinen muß bemerkt werden, daß die russische staatliche Schule dem Katholizismus feindlich gegenübersteht.

Pater **Pernin** hielt in französischer Sprache über das Bildungswesen in Frankreich einen Vortrag, wobei er betonte, daß die Schulen schon seit der Revolution einen Kampfplatz bilden, auf dem die freigeistige und religiöse Weltanschauung um den Sieg ringen. Redner besprach dann in eingehender Weise die Entwicklung zur jetzigen atheistisch zu nennenden Schule in Frankreich. Vor der Revolution kam für die Erhaltung der Schulen einzig und allein die Kirche mit ihrem Vermögen auf. Napoleon drückte auch der Schule einen geistigen Despotismus auf. In den folgenden Jahren wurde der Kirche kurze Zeit eine gewisse Freiheit auf die Schule belassen. Das im Jahre 1851 angenommene Gesetz Falloux stellt ein Kompromiß zwischen den staatlichen und kirchlichen Rechten der Schule dar. Auf Grund dieses Gesetzes entstanden zahlreiche ersprießlich wirkende Kongregationsschulen, deren Lebensdauer aber nicht lange währen sollte. Man ging bald an die Ausmerzung des Religionsunterrichtes in den Schulen, die bis zur Entfernung des Gottesbegriffes in den Lehrbüchern führten. Es wurden auch an 20 000 katholische Schulen geschlossen. Niederlegung der katholischen Religion wurde aber nicht erreicht. Es läßt sich vielmehr eine Erneuerung des religiösen Lebens wahrnehmen. Bei 50 000 Familienvätervereinigungen sorgen für die Aufklärung in religiösen Dingen fünf Univertäten mit 6000 Hörern, zahlreiche Volks- und Mittelschulen sind auf katholischer Grundlage erstanden, für welche die Katholiken mit großen Opfern aufkommen. Auch steht ein großer Teil der Lehrerschaft bereits im katholischen Lager.

Schulinspektor **Eberle-Roelling** aus St. Gallen referierte über das Bildungswesen der Schweiz, das kein einheitliches genannt werden könne, da jeder Kanton auf Grund der Bundesverfassung

das Erziehungs- und Unterrichtswesen selbständig leitet und regelt. Der Primarunterricht ist obligatorisch. Das Schweizer Volk hält in seiner großen Mehrheit an der christlichen Schule fest, wenn auch in manchen protestantischen Kantonen die Katholiken oft schwer für die Geltendmachung ihrer Weltanschauung auch auf dem Gebiete der Schule zu kämpfen haben.

Deutschland.

Berlin, 12. Sept.

⊡ **Germanisierung ist Protestantisierung.** Das wird zwar von den Anhängern unserer Ostmarkenpolitik stets bestritten. In der Praxis aber kommt die Germanisierungspolitik auf Protestantisierung der Ostmarken hinaus. Wie die Germanisierung betrieben wird, dazu liefert ein Schreiben, das der „Königsb. Hart. Ztg." zur Verfügung gestellt wurde, eine recht hübsche Illustration. Empfänger ist ein bisher in Ostpreußen ansässiger Arzt, der sich um eine erledigte Arztstelle in der Provinz Westpreußen bewarb. Er wurde zunächst an den zuständigen Kreisarzt verwiesen und erhielt dann von diesem den nachstehenden Brief: „Sehr geehrter Herr Kollege! Im Medizinalkalender habe ich als Ihren Vornamen „Siegfried" angegeben gefunden und glaube daraus schließen zu dürfen, daß Sie Jude sind. Da der Staatszuschuß der . . . Stelle im Betrage von 1200 Mark jährlich nur an ganz sichere Deutsche gezahlt wird, als welche hier nur evangelische Christen gelten können und mit dem Haben und Nichthaben des Zuschusses die . . . Stelle steht und fällt, so werden sie es mir nicht verdenken können, daß ich erst über diesen Punkt Klarheit schaffen möchte. Sollte ich im Irrtum mich befinden, so können wir ja weiter verhandeln."

Die Eingabe der bayerischen Bischöfe an den Bundesrat in Sachen des Jesuitengesetzes soll, wie die „Tägliche Rundschau" und die „Münchener Neuesten Nachrichten" übereinstimmend melden, den einzelnen Bundesregierungen noch nicht übermittelt worden sein. Die liberalen „Münchener Neuesten Nachrichten" suchen auch die bayerische Gesandtschaft in Berlin hineinzuziehen, indem sie behaupten, daß die Eingabe der bayerischen Bischöfe nicht dieser zur Uebermittelung an den Bundesrat zugegangen sei. Ist denn die bayerische Gesandtschaft nur der „Briefträger" in den Augen des liberalen Blattes, oder haben die bayerischen Bischöfe nicht ebenso wie jeder andere das Recht, sich direkt an den Bundesrat oder an die zuständige Reichsbehörde zu wenden? Ob inzwischen die Eingabe der bayerischen Bischöfe den einzelnen Bundesregierungen zugegangen ist oder nicht, entzieht sich unserer Kenntnis; wir sehen auch keinen Grund, daß man sich darüber aufregen könnte, wie es die beiden kulturkämpferischen Blätter tun, sondern warten in Ruhe die kommenden Dinge ab. Dann aber bemerken die „Münchener Neuesten Nachrichten":

Wir wissen, daß schon seit Wochen ein eifriger Notenwechsel zwischen den bayerischen Ministern untereinander und der bayerischen Regierung mit den Regierungen anderer Bundesstaaten stattfindet. Sollte Herr v. Hertling die Angst vor dem eigenen Mute überkommen haben?

Wir wissen, bemerkt dazu die „Germ." von diesem „eifrigen Notenwechsel", wie wir offen bekennen, gar nichts, und wir fügen hinzu, daß wir daran gar nicht glauben. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" müssen doch gar zu sehr auf die Dummheit ihrer Leser spekulieren, wenn sie glauben machen wollen, daß die bayerischen Minister untereinander auf dem Wege eines „Notenwechsels" mit einander verkehren. Das glaubt ja der bekannte „stärkste Mann" in Berlin nicht einmal.

§ **Zur Frage der Befestigung der Nordseeinseln,** die schon seit längerer Zeit die militärischen Behörden beschäftigt, wird jetzt von einer amtlichen Stelle eine Mitteilung verbreitet, die folgendes besagt: „Auf der Reede vor Wyk landeten vor einigen Tagen 11 Torpedoboote. Ihre Anwesenheit wurde in Verbindung gebracht mit den strategischen Plänen, die durch den Bau des Festlanddammes nach Sylt zur Zeit akut geworden sind. Wenn diese Mutmaßung heute vielleicht auch noch keinen festen Boden hat, so läßt sich doch ersehen, daß der Instinkt den richtigen Weg weist. Es ist sicher, daß die strategische Bedeutung des Festlanddammes auf die dem Festland vorgelagerten Nordseeinseln eine ganz bedeutende Rückwirkung haben muß. Dabei wird es gut sein, bei Zeiten die besondere Lage der Insel Föhr vom militärischen Standpunkt insbesondere ins Auge zu fassen. Es ist ohne allzu große Kosten möglich, die Seeverbindung auch durch das Wattenmeer herzustellen und auf diese Weise von dem Hauptpunkte, dem neuen Hafen, im Bereich des Festlanddammes Stützpunkte an der Küste der Nordsee zu schaffen. Gerade Wyk auf Föhr bietet dafür die besten Vorbedingungen und zwar durch seinen Hafen. Man ist bereits in Wyk aus dem Stadium der Erwägungen über den notwendigen modernen Ausbau des Hafens herausgekommen. Der Verkehr dieses Hafens weist für dieses Jahr folgende Ziffern auf: Angekommene und abgefahrene Dampfer im regelmäßigen Verkehr mit insgesamt 1925 Touren und etwa 40 000 beförderten Personen, 302 Segelschiffe und 11 Luftkutter in regelmäßiger Tour. Die durchschnittliche Tiefe des Hafens bei normaler Flut beträgt 2½ bis 3 Meter. Die wirtschaftliche und strategische Entwickelungsmöglichkeit des Hafens in Wyk ist zwar begrenzt, aber diese Begrenzung ist nicht eng. Vor allem die strategische, die Schaffung des neuen Hauptstützpunktes innerhalb des Sylter Festlanddammes bedingt die Schaffung neuer Anlaufplätze. Dafür ist neben anderen Wyk durch das Vorhandensein des Hafens schön geeignet, umsomehr, als der Ausbau des Hafens mit einer Staatsbeihilfe von 125 000 ℳ schon in diesen Tagen beginnt. Parallel mit dieser strategischen Entwicklung läuft die wirtschaftliche."

Einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Fleischteuerung liefert eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Flatow, über die die „Erml. Ztg." berichtet. Ein Viehhändler hatte eine kranke Kuh, die er von einem Fleischer für 235 ℳ gekauft hatte, für 315 Mark weiterverkauft. Der Käufer fühlte sich betrogen und erstattete gegen den Verkäufer Anzeige wegen Betruges. Bei der Verhandlung ergab sich, daß die Kuh ursprünglich von einer Gutsverwaltung als „minderwertig" für den Preis von nur 100 ℳ verkauft worden war. Durch den Zwischenhandel ist der Preis also um nicht weniger als 215 ℳ erhöht worden.

Karlsruhe, 10. Sept. In Baden-Baden starb am Sonntag im Alter von 75 Jahren Frhr. Ernst August Göler von Ravensburg, der Führer der badischen konservativen Partei. Von seinen Parteianhängern wurde er im 13. bad. Reichstagswahlkreis in den Reichstag gewählt. Er vertrat diesen Wahlkreis von 1881 bis 1890. Seine parlamentarische Tätigkeit entfaltete Frhr. von Göler aber hauptsächlich in der 1. badischen Kammer. Er gehörte derselben als Vertreter des grundherrlichen Adels vom Jahre 1865 bis 1869 und dann wieder ununterbrochen vom Jahre 1873 bis 1911 an.

Frankreich.

ↀ **Paris,** 12. Sept. An der soeben hier beendeten **Konferenz des Conseil Sup rieur der Internationalen Fédération der Ständigen Ausstellungskomitees** nahmen teil die Delegierten von Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Oesterreich, Schweiz und Ungarn. Mit besonderer Genugtuung wurde allseitig das neue französische Gesetz betr. gewerbliche Auszeichnungen begrüßt und der Wunsch nach einer analogen Gesetzgebung in den anderen Staaten ausgesprochen zwecks Herbeiführung einer internationalen reziproken Regelung. Der sodann auf Grund von Sachverständigen-Gutachten der beteiligten Länder erstattete Bericht über die Frage des Feuerschutzes auf Ausstellungen soll künftig durch das permanente Brüsseler Fédérations-Bureau jeweils den Leitungen Internationaler Ausstellungen zur Berücksichtigung übermittelt werden. Zur Frage der Weltausstellung San Francisco 1915 wurde ein im allgemeinen Interesse und ohne Präjudiz für eine etwaige Beteiligung eingebrachter Antrag betreffend einen dauernd besseren gesetzlichen Musterschutz in den Vereinigten Staaten einstimmig angenommen. Des weiteren machte das Comité Français interessante Mitteilungen über die in Paris für 1915 projektierte „Internationale Ausstellung für modernes Kunstgewerbe". Im übrigen stand die Konferenz unter dem Zeichen der im Oktober stattfindenden Internationalen Diplomatischen Ausstellungskonferenz, die die deutsche Reichsregierung nach Berlin einberufen hat und an der auch die hauptsächlichsten Vertreter der Fédération als Delegierte ihrer Regierungen teilnehmen werden.

⚒ **Paris,** 12. Sept. Das „Echo de Paris" melde, daß zu den nächsten **russischen Manövern,** die unter Leitung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch stattfinden dürften, eine **französische Mission** mit den Generalen Joffre und Pau an der Spitze entsandt werden soll. Es stände ferner fest, daß der Nachfolger des im Januar nächsten Jahres die Altersgrenze erreichenden Admiralstabschefs Aubert sich nach Petersburg begeben werde, um mit dem Admiral Fürsten Lieven die mit der französisch-russischen Marinekonvention zusammenhängenden Fragen zu erörtern.

♂ **Paris,** 12. Sept. Nach einer Meldung des „Matin" dürfte Brest außer den dem **Kriegshafen von Toulon** zugeteilten großen Panzerschiffen auch noch **zwei Flottillen** Torpedobootszerstörer verlieren, welche nach Dünkirchen und Cherbourg gesandt werden sollen; in Brest würden dann nur drei Panzerkreuzer und eine Flottille von Torpedobootszerstörern bleiben. — Es sei die Rede davon, die vor Anker liegenden Reserve-Panzerkreuzer auszurüsten und aus ihnen eine „leichte Division" zu bilden, doch sei gegenwärtig ein solcher Mangel an Mannschaften, daß während der Schießübungen und Manöver die Besatzung aller Linienschiffe einen verringerten Stand aufwiese.

Paris, 12. Sept. **(Tel.)** Untersuchungsrichter Gilbert hat nunmehr die Angelegenheit der **Autobanditen,** gegen die die Untersuchung 9 Monate lang geführt wurde, vor die Anklagekammer verwiesen. Gegen **26 Banditen** werden 8 Beschuldigungen **wegen Mordes** und 18 wegen Diebstahls erhoben. Nach den Feststellungen der Untersuchung haben die Banditen 7 Personen getötet und 12 verwundet. Vier Autobanditen, darunter ihr Häuptling Bonnot, sind bekanntlich während der Verfolgung durch die Polizei getötet worden. Die Schwurgerichtsverhandlung wird wahrscheinlich im Dezember dieses Jahres stattfinden — Auf der elektrischen Bahn von Mentone nach Sospel (Dep. Seealpen) **stürzte** ein aus dem Motorwagen und Güterwagen bestehender Zug in einen 150 Meter tiefen Abgrund. Beide Zugbedienstete wurden getötet.

Großbritannien.

London, 11. Sept. Wie bekanntgegeben wird, steht es jetzt fest, daß der russische Minister des Aeußeren, Ssasonow sogleich nach der Rückkehr des Königs aus den Manövern in Balmoral empfangen wird. Es ist wahrscheinlich, daß der Botschafter Graf Benckendorff, der mit Ssasonow nach England zurückkehrt, ihn nach Balmoral begleiten wird. Staatssekretär Grey wird während Ssasonows Besuch ebenfalls in Balmoral anwesend sein. Es ist äußerst wahrscheinlich, daß nur ein persönlicher Gedankenaustausch zwischen den beiden Ministern in Balmoral stattfindet. Ssasonow wird sich etwa am 23. September dorthin begeben.

⊡ **London,** 12. Sept. In einer Rede in Dundee erklärte **Churchill,** keine durch Stimmenzersplitterung ungünstige Nachwahl, keine Drohung der Tories könne die Regierung hindern, die Homerule für Irland und andere große Maßregeln durchzuführen. Eine neue große politische Krisis erwarte er nicht vor dem Jahre 1915.

Rußland.

Petersburg, 11. Sept. Ein Manifest des Kaisers aus Anlaß der Gedenkfeier von Borodino erinnert an die ruhmvollen Ereignisse von 1812 und fordert das Volk auf, Gott Dank zu sagen in heißem Gebet. Das Vorbild der Helden von 1812 möge ewig alle treuen Söhnen Rußlands begeistern. Gott möge dem Kaiser helfen bei Erfüllung des unerschütterlichen Willens, in Einigkeit mit dem geliebten Volke, das Schicksal des Staates zum Ruhme, zur Größe und zum Gedeihen zu leiten.

Moskau, 11. Sept. Auf dem Kaiserplatz vor dem Kreml wurden dem Kaiser heute 26 500 Schüler und Schülerinnen vorgestellt, aus allen Lehrbezirken des Reiches. Die Schüler führten gymnastische Uebungen vor, und 10 000 militärisch geschulte Kinder schritten im Parademarsch vor dem Kaiser, dem Thronfolger und den kaiserlichen Töchtern vorüber. Der Kaiser dankte jeder Schule einzeln, worauf die Schüler militärisch dankten. Ein Schülerorchester spielte darauf die Nationalhymne.

Amerika.

☐ **Lima,** 11. Sept. Der Senat hat der von der Regierung geforderten inneren Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling zum Zwecke der Landesverteidigung zugestimmt.

Städtisches.

Münster, 12. Sept.

150jähriges Bestehen der Aschendorffschen Buchdruckerei. Am morgigen 13. September werden volle anderthalb Jahrhunderte verflossen sein, seitdem in Münster die Aschendorffsche Buchdruckerei gegründet worden ist. Das ist gewiß ein Anlaß für die heute in voller Blüte dastehende Offizin, den Tag festlich zu begehen. Von jeher hat die Buchdruckerkunst seit ihrer Erfindung in Westfalen eine gute Pflegestätte gefunden, zumal in der Stadt Münster, in der zuerst von allen Städten Westfalens eine Buchdruckerei errichtet wurde. Auf Veranlassung des bekannten Humanisten Rudolf von Langen wurde der Buchdrucker Johann Limburg hierher berufen; ob er schon vor 1486 in Münster gewesen, ist nicht sicher nachzuweisen, erscheint aber wahrscheinlich. Das Limburgsche Geschäft ging 1513 auf Bornemann, dann auf Tzwiwel (1513—1570) über. Im Jahre 1591 erscheint als Inhaber des Geschäfts Lambert Raesfeldt. Nachdem das Domkapitel ihm am 20. August 1591 durch ein auch 1595 vom Fürstbischof bestätigtes Privileg gegen den Nachdruck in Schutz genommen, räumt es ihm auch am 10. Januar 1595 behufs einer „gehören Buchhandlung" und „officium typographicum und Presse" die noch jetzt dazu dienenden Räume der vormaligen Domschule ein. Im Jahre 1832 ging das Geschäft in den Besitz von Friedrich Regensberg über. Ungefähr 277 Jahre hindurch war die von Limburg begründete Druckerei die einzigste der Stadt Münster. Erst 1762 entstand als zweite die Aschendorffsche, die also nunmehr auf 150 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann. Zu diesem Tage hat der Verlag aus der Feder des durch seine Weltgeschichte als Historiker bestens akkreditierten Gymnasialdirektors Dr. Widmann eine prächtig ausgestattete Festschrift erscheinen lassen: „Die Aschendorffsche Presse 1762—1912", die in fesselnder Darstellung ein umfassendes Bild gibt von dem Werdegange der Offizin bis auf die Gegenwart. Dient die Festschrift diesem Zwecke besonders, so enthält sie zugleich aber auch ein gutes Stück der gesamten Kulturgeschichte der Stadt Münster. Wie wir der Festschrift entnehmen, gehen die Uranfänge der Familie Aschendorff bis um 1600 zurück. Um 1700 aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach jener Wilm Aschendorff geboren, der 1726 ein Privileg für die Ausgabe der bekannten Erbauungsbücher „Der große Baumgarten" von Pater Martin von Cochem und die „Handpostille" von Pater Leonhard Goffine nachsucht, der uns weiter 1731 als Kurfürstlicher Hofbuchbinder auf dem Titel eines kleinen in der hiesigen Paulinischen Universitätsbibliothek vorhandenen Schriftchens begegnet und auf der Bergstraße wohnt „gradt gegen den Minnen Brüdergang". Wilhelm Aschendorff starb am 9. November 1768. Sein Sohn Anton Wilhelm Aschendorff führte das Geschäft kraftvoll und umsichtig weiter. Er erlebte alle die Nöte und Drangsale des Siebenjährigen Krieges mit durch, vor allem die Einschließung und Einnahme der Stadt durch die Franzosen im Juli 1759. Mitten in dieser schlimmen Zeit, an dem Tage, da der hannoversche Generalleutnant v. Imhof wieder den Angriff auf die Stadt begann, gründete Anton Wilhelm Aschendorff seinen eigenen Hausstand, indem er die Tochter des „Tobackhändlers" Jakob Redinckhoff heiratete. Zur Hochzeit dröhnte der Kanonendonner vor dem Mauritztor, und das junge Paar hat nach einer Familienüberlieferung den Hochzeitstag über in einem Keller herbergen müssen. Als wieder Ruhe eintrat, nahm der junge Buchhändler die Zügel des Geschäfts energisch in die Hand, und die erste große Tat Anton Wilhelm Aschendorffs war, daß er unter dem 13. September des Jahres 1762 die Nagelsche Druckerei kaufte und unter dem 24. November desselben Jahres von dem Fürstbischof und Kurfürsten Maximilian Friedrich das Privilegium für die Anlegung der Buchdruckerei erhielt. Das in dem Gesuch an den Fürstbischof ausgesprochene Vorhaben, „das Werk (Nagels) höher zu treiben und in bessere Vollkommenheit zu bringen, als es bis hiehin gewesen", hat Anton Wilhelm Aschendorff gehalten. Die Entwicklung seines Geschäfts nahm einen raschen Aufschwung. Sein Buchhandel brachte ihn mit den bedeutendsten deutschen und ausländischen Buchhändlern in Verbindung und auch die Buchdruckerei gewann sehr schnell an Ansehen und Umfang. Schon 1763 erwarb er das Recht, ein Intelligenzblatt zu drucken. Ende des Jahres 1763 schon fügte er dem Intelligenzblatt ein „Gelehrtes Wochenblatt" bei, das der Schriftsteller Christoph Bernhard Joseph Schücking, der Großvater des bekannten Freundes der Annette v. Droste-Hülshoff, Levin Schücking, herausgab, das allerdings nur zwei Jahre bestand. 1775 fügte der Verleger seinem Intelligenzblatt noch das „Münsterische Gemeinnützliche Wochenblatt" bei, das bis 1803 erschien, und 1785 die von dem Jesuiten Professor Wilhelm Gerz und Oberstleutnant Friedrich Ludwig Freiherrn von Korff ins Leben gerufene „Münstersche Monatsschrift", die allerdings nur einen Jahrgang erlebte. Die ständige Vergrößerung des Geschäfts machte 1771 eine Verlegung der Druckerei und Buchhandlung vom Roggenmarkt nach der Salzstraße (jetzt Nr. 57 und Syndikatsgasse 4, 5, 5a) notwendig. Diese Vergrößerung erwies sich vor allem zweckmäßig, da Aschendorff sich um die Verleihung der Universitäts-Buchdruckerei bewarb. Nachdem die kaiserliche und päpstliche Bestätigung der Fürstenbergischen Hochschule geschehen war, 28. Mai 1773, erhielt er die Bestallung als Universitäts-Buchdrucker. Durch diese kam er nicht nur in engere Fühlung mit den wissenschaftlichen Kreisen Münsters, wuchs nicht nur der Ruf seiner Presse nach außen hin, sondern fand sich vor allem auch nach und nach ein Kreis bedeutender Autoren ein, die ihre Schriften dem Verlage übergaben. Die volkstümlichsten und bedeutsamsten Werke des Aschendorffschen Verlages wurden seit 1793 die Schriften Overbergs. Anton Wilhelm Aschendorff war auch für das Gemeinwohl tätig als Mitglied des Magistrats und mancherlei öffentlichen Verwaltungs- und Aufsichtsämter. U. a. war er von 1787 bis 1792 und von 1796 bis 1799 „Kinderhausherr" und verwaltete als solcher das Siechhaus in Kinderhaus. Eines seiner schönsten Werke aber, das von einem für die damalige Zeit seltenen sozialen Sinn zeugt, war die Gründung einer Krankenkasse für die Angestellten. Den Grund zu der Kasse legten Ende November 1797 zwölf Angestellte. Anton Wilhelm Aschendorff hatte nur eine Tochter, die sich mit dem Kurfürstlichen Hofrat und Professor der Institutionen des Natur- und Völkerrechts Christoph Alons Hüffer aus Stromberg vermählt hatte. Dieser Ehe entsprossen sechs Kinder, darunter als drittältestes der schwächere Johann Hermann, der später die Aschendorffsche Buchdruckerei, nachdem er in Augsburg und Leipzig ausgebildet war, am 25. Juni 1804 als neunzehnjähriger Jüngling nach dem Tode seines Großvaters übernahm. Er verstand es besonders in der Franzosenzeit, mit echt westfälischer Zähigkeit sich gegen die drückenden Forderungen und Vorschriften der welschen Occupanten und ihrer überall herumschnüffelnden Geheimagenten nachdrücklich zu behaupten. Mit dem Aufhören der französischen Fremdherrschaft nimmt die Druckerei schnell einen großen Aufschwung und wenn auch das Intelligenzblatt nach und nach zurückging, bis es im Jahre 1849 zu bestehen aufhörte, so festigten dafür um so mehr die Verlagswerke das Ansehen der Aschendorffschen Druckerei, Werke wie die des Grafen Stolberg, Kellermanns, des Erzbischofs Klemens August von Droste-Vischering, Kistemakers, sowie die ersten schöngeistigen Werke des Verlages, darunter Schindlers Beethoven-Biographie und die Gedichte von Annette v. Droste-Hülshoff. Im öffentlichen Leben war auch Johann Hermann Hüffer wieder seit dem Jahre 1818 als Mitglied zahlreicher Verwaltungszweige tätig, wurde 1842 Oberbürgermeister von Münster, 1847 Geheimer Regierungsrat und starb am 12. Januar 1855, nachdem er wenige Tage vorher mit dem letzten Tage des Jahres 1854 seinem Sohne Eduard Hüffer die Buchhandlung und Buchdruckerei übertragen hatte. Dieser wandte sein Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung des am 1. Juli 1852 im Bunde mit seinem Freunde Ferdinand Zumbroock begründeten Münsterischen Anzeigers. Seit 1855 erschien im Aschendorffschen Verlage auch die bekannte Zeitschrift Natur und Offenbarung, die bis Ende 1910 bestanden hat und in der stattlichen Reihe ihrer 56 Jahresbände ein erstaunlich reiches Material aus allen Gebieten der Naturforschung enthält. Eduard Hüffer schied am 15. August 1899 im 87. Jahre aus dem Leben, ihm folgten in der Leitung des Geschäfts seine beiden Söhne Friedrich und Anton Hüffer, die dasselbe in den überkommenen Traditionen kraftvoll weiterführten und ausbauten. Von dem Umfange des Verlags gibt das den zweiten Teil der Festschrift ausmachende Verlagsverzeichnis ein beredtes Bild. Möge denn die Aschendorffsche Buchdruckerei, der in den verschiedenen Zweigen des ganzen Betriebes eine große Reihe von Mitarbeitern seit mehr als zwei Jahrzehnten ununterbrochen zur Seite stehen, auch fürderhin kräftig weiter blühen und gedeihen! Das sei unser Glückwunsch, den wir den beiden Inhabern an diesem festlichen Tage von Herzen darbringen.

ↀ **Vierzigjährige Gedenkfeier.** Heute feierten 17 **Konabiturienten des Paulinischen Gymnasiums** die 40jährige Gedenkfeier ihres Abituriums. Anwesend waren vom Jahre 1872 Justizrat Brinkmann, Borken, Chefredakteur ten Brink, Berlin, Sanitätsrat Dr. Claus, Rees, Landgerichtsrat Funke, Münster, Justizrat Cruse, Münster, Postdirektor Hohelüchter, Rees, Pfarrer Mgr. Kochmeyer, Münster, Landgerichtsrat Middendorf, Göttingen, Sanitätsrat Dr. Pieper, Lüdinghausen, Apotheker Sauermost, Breden, Sanitätsrat Dr. Schulz, Mülheim (Ruhr), Regierungs- und Baurat Fr. Schulte, Breslau, Reichsgerichtsrat Reeff, Leipzig, Amtsgerichtsrat Wagener, Delde, Landgerichtspräsident Wette, Trier, Pfarrer Storp, Ahaus, Baron v. Spießen, Münster. Verhindert waren Exzellenz Delius, Generalleutnant z. D., Stolberg, Ministerialdirektor Wesener, Berlin, Vortragender Rat a. D. im Ministerium Geh. Oberregierungsrat Wuermeling, Berlin, Oberstleutnant Riba, Berlin, Oberstleutnant a. D. Drimborn, Berlin, Pfarrer Bette, Neuenkirchen, Schulrektor Möller, Borken, Professor Vogeler, Soest, Justizrat Aldendorff, Witten, Justizrat Sigesmund Schulte, Wesel, Brüning, Landgerichtsdirektor, Münster, Dingerkus, Justizrat, Frönde, Professor Dr. Löbker, Bochum, Süß, Justizrat, Ibbenbüren, Pater Trennkamp S. J., Ostindien, Pater Wegener, O. D., Steyl. Von 60 Konabiturienten sind 27 gestorben oder verschollen, von 19 Juristen leben noch 14, von 14 Theologen nur 6. Die einzig noch lebenden Professoren Geh. Regierungsrat Hechelmann und Schulrat Kraß übersandten die herzlichsten Grüße mit dem Bedauern, dem Feste nicht beiwohnen zu können. Morgens 9 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer zum Gottesdienste in der alten Gymnasialkirche, mittags 1 Uhr zum Essen bei Schmedding. Darauf fand eine Ausfahrt nach Handorf statt. In fünf Jahren hoffen alle, sich wiederzusehen.

⊙ **Adreßbuch der Stadt Münster für 1913.** Wie uns mitgeteilt wird, haben die Vorbereitungen für die Drucklegung der neuen Ausgabe des Adreßbuches begonnen, nachdem die Wohnungsaufnahmen nahezu beendet sind. — Ein zuverlässiges, praktisch bearbeitetes Adreßbuch ist für eine Stadt in der Größe Münsters unentbehrlich und ein dringendes Bedürfnis der weitesten Kreise. Man dient daher dem öffentlichen Interesse, wenn man der oft wiederholten Bitte des Herausgebers, ihn bei seinen mühsamen Arbeiten gelegentlich zu unterstützen, rechtzeitig Beachtung schenkt. Er ist gern bereit, etwa im Buche vorhandene Fehler zu verbessern, falls er rechtzeitig vor Drucklegung auf diese aufmerksam gemacht wird, außerdem wird er von allen Umzügen sowie von allen Zu- und Wegzügen, die nach der Wohnungsaufnahme noch vorgekommen sind, oder für den 1. Januar in Aussicht stehen, Notiz nehmen, wenn sie rechtzeitig gemeldet werden. Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend wird die neue Ausgabe des Adreßbuches ein vollständiges Verzeichnis der Botenfuhrwerke (über 50), die regelmäßig nach Münster kommen, nebst Angabe ihrer Standorte bringen, was namentlich für die Geschäftswelt von der größten Bedeutung ist. Trotz der wesentlichen Verbesserungen des Buches und trotz der bedeutend gestiegenen Herstellungskosten hat sich der Verlag entschlossen, für den demnächst erscheinenden neuen Jahrgang noch den alten Preis bestehen zu lassen. Bekanntlich wird die Auflage des Buches stets nach den vorliegenden Vorausbestellungen bemessen; es können deshalb Aufträge zum Vorzugspreise nur dann ausgeführt werden, wenn sie bis zum 15. Oktober in der Geschäftsstelle Lambertikirchplatz 4 eingelaufen sind. Für alle später einlaufenden Bestellungen muß ausnahmslos der wesentlich erhöhte Ladenpreis in Anrechnung gebracht werden.

⚒ **Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Berlin" ab Bremen 14. Sept.; „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 17. Sept.; „George Washington" ab Bremen 21. Sept.; „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 24. Sept.; „Victoria Luise" ab Hamburg 26. Sept.; „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 1. Okt.; „Amerika" ab Hamburg 3. Okt.; „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 5. Okt.; „Kaiser Wilhelm II." ab Bremen 8. Okt.; „Kaiserin Auguste Victoria" ab Hamburg 12. Okt. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „Victoria Luise", sind Schnelldampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Provinzielle Nachrichten.

§§ **Ibbenbüren,** 11. Sept. Die Fertigstellung der Gebäulichkeiten der hier zu errichtenden **Ueberlandzentrale** ist soweit gediehen, daß man zurzeit mit der Aufstellung der umfangreichen Maschinen- und Kesselanlagen beschäftigt ist. Eine Anzahl auswärtiger Monteure sind mit diesen Arbeiten betraut. Mit der Lieferung des Stromes wird Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres begonnen werden können. An Stelle von Schornsteinen werden Kaminkühler errichtet.

* **Datteln,** 11. Sept. Der **Großindustrielle August Thyssen** hat sich neuerdings die in der Gemeinde Lippolthausen gelegenen Höfe von Witte, Rüping und Haumann bis zum 1. Dezember d. J. an Hand geben lassen. Man glaubt, daß Thyssen in dem ihm mit seinem Bruder gehörigen Grubenfeld „Die Lippe" bei Lippoldthausen eine Schachtanlage erbauen wird. Die Zeche würde in unmittelbarer Nähe an dem Lippeseitenkanal Datteln-Hamm zu liegen kommen.

* **Bielefeld,** 11. Sept. Die **Wohnungsausstellung** Bielefeld ist jetzt nach sechswöchiger Dauer geschlossen worden. Sie hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, wurde aber dennoch von rund 150 000 Personen besucht.

* **Warburg,** 11. Sept. Einen **qualvollen Tod** fand im nahen Volkmarsen die jüngste Tochter der Familie v. Rinteln dortselbst. Das Mädchen wurde draußen auf dem Felde von einem giftigen Insekt in die Lippe **gestochen.** Als es kurz darauf nach Hause kam, verspürte es heftige Schmerzen. Man überführte das Mädchen dem Krankenhause, jedoch war ärztliche Hilfe umsonst; **es starb** bald unter großen Schmerzen.

⊡ **Plettenberg-Eiringhausen,** 11. Sept. Heute nachmittag **ertrank** hier in der Lenne am Baumhof der Arbeiter Fuel. Der Mann wollte sich quer über die Lenne übersetzen, als infolge der starken Strömung das Leitseil, an dem der Kahn gelenkt wurde, riß und das Boot umkippte. Die Familie, die am Ufer ihren Ernährer erwartete, vermochte keine Rettung zu bringen.

♂ **Attendorn,** 11. Sept. Der Fabrikarbeiter Kordt im nahen Hüllschotten zog sich vor einigen Tagen eine unscheinbare **Wunde am Fuß zu, ohne ihr Beachtung zu schenken.** Die Wunde verschlimmerte sich in kurzer Zeit derart, daß der 17jährige junge Mann gestern unter großen Schmerzen starb.

Bochum, 10. Sept. In eine **furchtbare Situation** geriet der bei dem Landwirt Schulte-Crawinkel mit Holzhacken beschäftigte Invalide Twillenmeyer. Als er einen Zaun überklettern wollte, erlitt er plötzlich einen Herzkrampf und er blieb auf dem Stakett hängen, wobei ihm die eisernen Spitzen in den Oberschenkel eindrangen. Nach einiger Zeit wurde der schwerverletzte Mann aus seiner gefährlichen Lage befreit und ins Krankenhaus Bergmannsheil gebracht.

⊙ **Wattenscheid,** 10. Sept. Wir berichteten in Nr. 462 über einen **Goldmacher-Schwindel,** dem ein 57jähriger Invalide aus Dahlhausen zum Opfer gefallen ist. Einer der beiden Gauner, die den vertrauensseligen Mann um seine gesamten Ersparnisse in Höhe von 1500 ℳ gebracht hatten, war bekanntlich schon hinter Schloß und Riegel. **Jetzt ist auch der Hauptschuldige,** ein gewisser B. dingfest gemacht worden.

* **Wesel,** 11. Sept. In der Aula des städtischen Lyzeums fand heute auf Veranlassung des Landrats Grafen v. Spee, des Präsidenten der Handelskammer Hoevel und des Bürgermeisters Poppelbaum eine Versammlung statt, in der der Sekretär des Vereins zur Förderung des Baues eines **Großschiffahrtsweges vom Rhein zur deutschen Nordsee,** Dr. Coppius-Berlin, einen Vortrag über den Plan des Rhein-Nordsee-Kanals hielt. Der Referent gab zunächst einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Rhein-Nordsee-Kanals. Vorläufig sei ein Tiefgang von 4½ Meter bei 30 Meter Sohlenbreite und 56 Meter Spiegelbreite vorgesehen. Um den Kanal jedoch auch für die großen Seeschiffe fahrbar zu machen, sei neuerdings eine Tiefe von 5½ Meter, Spiegelbreite 62 Meter und Sohlenbreite 30 Meter vorgeschlagen worden. Im Anschluß an die Ausführungen des Redner sbildete sich ein Zweigverein Wesel des Vereins zur Förderung des Großschiffahrtsweges, dem sofort 67 Mitglieder beitraten. Als Vorsitzender wurde Landrat Graf v. Spee gewählt.

§ **Duisburg,** 12. Sept. Zu der gemeldeten **Schlagwetterexplosion** auf Zeche Westende in Meiderich wird noch berichtet: Das Unglück ereignete sich in einem Flöz zwischen der fünften und sechsten Sohle. Die dort beschäftigten sechs Bergleute fielen dem Unglück zum Opfer. 60 andere Bergleute, die auf der sechsten Sohle beschäftigt waren, waren für mehrere Stunden vom Schachtzugang abgeschnitten. Erst nach längerer Zeit gelang es den Rettungsmannschaften, bis zu ihnen vorzudringen und sie unverletzt zu retten.

† **Düsseldorf,** 11. Sept. Der Fuhrmann Jakob Schmitz hatte sich im November 1909 bereit erklärt, für einen Bekannten namens Meurer gegen eine Zahlung von 100 ℳ eine zweimonatliche Gefängnisstrafe abzusitzen. Sch. stellte sich auch im hiesigen Zellengefängnisse, legitimierte sich als M. und wurde unter diesem Namen auch in die Gefängnisregister eingetragen. Doch schon drei Tage später reute ihn sein Beginnen; er ließ sich vorführen und deckte den Schwindel auf. Die Strafkammer verurteilte ihn heute wegen **schwerer Urkundenfälschung** zu 1 Woche Gefängnis. M. ist wegen Anstiftung bereits abgeurteilt worden.

* **Solingen,** 11. Sept. **Gegen die Gemeindezuschläge** zur **Betriebssteuer** hat der Rheinisch-Westfälische Wirteverband dieser Tage Stellung genommen. Einem Beschlusse des letzten Verbandstages entsprechend, hat der Vorstand Material gesammelt, das den einzelnen Vereinen als Grundlage dienen soll für die Eingaben an die Gemeindeverwaltungen, in denen um Aufhebung der Zuschläge zur Betriebssteuer ersucht werden soll. Das Material wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen den Vereinen zugehen. Die Eingabe soll den sämtlichen Gemeindeverwaltungen in der nächsten Zeit übermittelt werden.

* **Kempen,** 11. Sept. Heute morgen wurde die neue **Versuchsstation** des Rheinischen Bauernvereins dem Betriebe übergeben. Der Vorsitzende des Vereins, Abg. Frhr. Cl. v. Loë, viele geladene Gäste und Bauernvereinsmitglieder nahmen an der Einweihung teil.

* **M.-Gladbach,** 11. Sept. Durch ein **Großfeuer** wurde in der vergangenen Nacht eine sogenannte Bundesweberei fast vollständig zerstört. Das Feuer brach in der Kleinholzschen Weberei aus und sprang bald auf die Rauherei von Stein u. Cie. über. Beide Betriebe wurden mit sämtlichen Maschinen vollständig zerstört. Sodann griff das Feuer auch über nach dem Roßhaarlager der Mechanischen Roßhaarweberei von Staub und Vogels. Das Lager dieser Firma ist ebenfalls vernichtet. Auch bei der Weberei von Schmachtenberg u. Cie. wurde durch den Brand einiger Schaden verursacht. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Köln,** 11. Sept. Heute und morgen beging die im Jahre 1862 von dem vor 2 Jahren verstorbenen Kaufmann und Fabrikanten Franz Clouth begründete **Gummiwarenfabrik** (Rheinische Gummiwerke m. b. H. Franz Clouth zu Köln-Nippes) die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die Firma eine schöne Festschrift herausgegeben. Zur Ehrung des Gründers fand heute abend an der Familiengruft zu Melaten eine Gedenkfeier in Gegenwart der Familie Clouth, der Beamten und Arbeiter des Werkes statt. Die Firma Clouth genießt seit Jahren einen Weltruf in der Gummifabrikation. 1909 hat die Firma für eigene Rechnung auch ein lenkbares Luftschiff „Clouth" erbaut, das viele erfolgreiche Fahrten machte und sich heute im Besitz der Parseval-Luftschiffbau-Gesellschaft zu Berlin befindet. Franz Clouth gründete ferner ein Kabelwerk bei Nordenham an der Wesermündung unter der Firma „Land- und Seekabelwerke A.-G.", das später in die „Norddeutschen Seekabelwerke" als selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Franz Clouth war mit 3 Millionen Mark Kapital an dieser Gründung beteiligt. 1901 verwandelte er seine Firma in eine Gesellschaft m. b. H., in die er seinen ältesten Sohn Max als Teilhaber aufnahm. Max Clouth ist seit dem am 7. September 1910 erfolgten Todes seines Vaters alleiniger Geschäftsführer der Firma. Am Mittwoch mittag fand nach der „Rh.-W. Ztg.") im großen Kasinosaale ein Festakt unter Teilnahme der Spitzen der Behörden statt. Namens der Firma hieß Konsul Max Clouth die erschienenen Ehrengäste, darunter den Polizeipräsidenten, den Vertreter des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters, den Landtagsabgeordneten Vorster, Landrat a. D. Roetger-Berlin, Beigeordneten Dr. Bäumer usw. willkommen und brachte ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus. Oberregierungsrat Fink übermittelte als Vertreter des Regierungspräsidenten die Glückwünsche der Staatsregierung und überreichte Max Clouth die vom Handelsminister der Firma verliehene silberne Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen. Beigeordneter Adenauer überbrachte als Vertreter des Oberbürgermeisters die Glückwünsche der Stadt Köln und teilte mit, daß die Stadtverwaltung zu Ehren des verstorbenen Gründers der Firma demnächst eine Straße Franz Clouthstraße benennen werde. Kommerzienrat Louis Hagen sprach für die Handelskammer Köln, Geh. Kommerzienrat Vorster als Vorsitzender des Vereins der Industriellen für den Regierungsbezirk Köln, Landrat a. D. Roetger als Vorsitzender des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Abg. Bäumer im Namen des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen, Dr. ing. Claaßen als Vorsitzender des Bezirksvereins Köln des Vereins deutscher Ingenieure, Dr. Sieg als Vorsitzender der elektrotechnischen Gesellschaft Köln. Konsul Max Clouth dankte für alle diese Ehrungen. Hierauf überreichten Vertreter der Beamten und Arbeiter kunstvolle Erinnerungszeichen an die heutige Feier. Sodann gab Konsul Max Clouth bekannt, daß die Firma die schon seit zwei Jahren bestehende Hans Clouthstiftung um je 50 000 ℳ für die Arbeiter und die Beamten erhöhe. Außerdem erhält jeder Arbeiter einen Wochenlohn und jeder Beamte ein Monatsgehalt zur Erinnerung an den heutigen Tag. An den Festakt schloß sich ein Frühstück im Kasino an. Den Abschluß bildete eine allgemeine Feier für die Firma im Zoologischen Garten.

⊙ **Köln,** 12. Sept. **(Telegr.)** Wie soeben amtlich bekannt gegeben wird, ist es der **Stadtverwaltung Köln** bereits gelungen, **frisches Rindfleisch in Dänemark** zu mäßigen Preisen **anzukaufen.** Ferner hat sich die Kölner Ochsenmetzgerinnung in einer gestrigen Versammlung bereit erklärt, dieses Fleisch besonders zu verkaufen und zwar mit einem Aufschlage von nur 12 ₰ für 1 Pfund. Von diesen 12 ₰ entfallen noch auf den Transport des Fleisches vom Schlachthof bis zum Laden 6 ₰, so daß die Metzger nur einen Verdienst von 6 ₰ bei 1 Pfund haben. Für den Verkauf des ausländischen Fleisches werden fünf Stückklassen gebildet und die festgesetzten Preise amtlich bekannt gegeben. Mit dem Verkauf des Fleisches wird bereits in dieser Woche begonnen werden.

* **Trier,** 11. Sept. Um den Auswüchsen der **Kinematographentheater** zu begegnen, beschlossen heute die Stadtverordneten, die Lustbarkeitssteuerordnung so zu ändern, daß die Kinos 10 Proz. mehr Lustbarkeitssteuer zu entrichten haben, als bisher. Der Mehrertrag soll dem Direktor des Stadttheaters überwiesen werden zur Deckung der durch das Angestelltenversicherungsgesetz entstehenden Mehrausgaben.

Vermischtes.

Hamburg, 11. Sept. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist der **Dampfer „Kamerun",** der im Afrikadienst der Linie beschäftigt ist, vor Grand Bassa, einer Hafenstadt von Liberia, **untergegangen.** Das **Schiff,** das von Kapitän Hoff geführt wurde, und seine **Ladung sind verloren.** Die Passagiere und Mannschaften sind von dem Dampfer „Anna Woermann" nach Monrovia gebracht worden.

Lübeck, 11. Sept. Der Bürgerausschuß empfahl in seiner heutigen Sitzung die Annahme des Senatsantrages auf **Eingemeindung** von 12 Ortschaften und Dörfern im Umfange von 3300 Hektar mit 7000 Einwohnern in die Stadtgemeinde Lübeck.

Danzig, 11. Sept. Der Steward Joh. Kwidzinski, der im Juli dieses Jahres in das Pfarrhaus St. Joseph **einzubrechen** versuchte und darauf einen Einbruch in der Sandgrube ausübte, wurde gestern, wie das „Westpr. Volksbl." meldet, von der Strafkammer mit vier Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft. Kwidzinski ist ein unverbesserlicher Dieb. Er will seine Straftaten stets in unzurechnungsfähigem Zustande verübt haben. Doch ist dieser Einwand auf Grund längerer Beobachtung in einer Irrenanstalt hinfällig geworden.

Blankenburg (Harz), 12. Sept. **(Tel.)** In der letzten Nacht **brannte** ein großer Teil der Gebäude der Harzer-Holzriemenscheibenfabrik von Mügge nieder. Menschenleben sind nicht gefährdet.

Mannheim, 12. Sept. (Tel.) Die Schwarz- und Odenwaldflüsse sind im Fallen begriffen, so daß die Hochwassergefahr als zum größten Teil beseitigt angesehn werden kann.

Leipzig, 12. Sept. Der ordentliche Honorarprofessor der **Leipziger Universität, Direktor der Kinderklinik, Geh. Medizinalrat Dr. Soltmann,** ist in Oberschreiberhau **plötzlich** am Herzschlag **gestorben.**

Halle a. S., 12. Sept. **(Tel.)** Bei Frankleben (Kr. Merseburg) **entgleiste** heute ein Personenzug. Ein Wagen fiel **um.** Ein Sanitätsrat, eine Krankenschwester und ein Reisender wurden verletzt, doch besteht für niemanden Lebensgefahr.

Dresden, 11. Sept. **Verbrennung entwerteter Millionenschätze.** Im Königlichen Heizwerk zu Dresden wurden heute in Gegenwart der Mitglieder der Königlich Sächsischen Staatsschuldenverwaltung, darunter der Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Beutler, 55 Millionen ℳ sächsischer Staatspapiere und rund 49 Millionen ℳ eingelöster Zinsscheine verbrannt. Ein großes Publikum sah diesem Schauspiel mit gemischten Gefühlen zu.

Dresden, 12. Sept. Die Verhandlung gegen den Dresdener Landgerichtsrat Dr. Snell, der vor einem halben Jahre unter der Beschuldigung verhaftet worden ist, zahlreiche große **Darlehnsbetrügereien** verübt zu haben und der als Lebemann bekannt ist, wird morgen beginnen. Die Verhandlung, zu der 60 Zeugen geladen sind, wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Dresden, 12. Sept. **(Telegr.)** Die sächsische Polizei überraschte gestern an der böhmischen Grenze eine **Schmugglerbande** und beschlagnahmte 3000 Pakete Streichhölzer.

Karlsruhe, 12. Sept. Im Bühlertal sind mehrere **Bergrutsche** erfolgt, durch die der Verkehr streckenweise unterbrochen wurde. Der Neckar hat den höchsten Stand von 7½ Meter erreicht.

Karlsruhe, 12. Sept. (Telegr.) Im Tiernheimer Walde wurde der Förster Eckert von Wilderern, die er auf der Flucht ertappte, **erschossen.**

Bayreuth, 11. Sept. Zu einer Meldung, daß auf dem Truppenübungsplatz Grafenwörth Typhusfälle vorgekommen seien, erfährt die „Fränk. Volkstribüne“, daß bisher **130 Mann in der Garnison Bayreuth krank eingetroffen** sind. Die Erkrankungen sind verschiedener Natur und durch die schlechte Witterung begründet.

Metz, 11. Sept. Der Lehrerin Pauline Seeger zu Montigny bei Metz ist die Rettungsmedaille am **Bande verliehen** worden.

Innsbruck, 12. Sept. **(Tel.)** Der Tiroler Touristenklub hat des schlechten Wetters wegen **alle seine Schutzhütten geschlossen.**

Lissabon, 11. Sept. In einem Dorfe bei Arraiolles (Provinz Alemtejo) ist eine aus 7 Personen bestehende **Familie ermordert** worden. Als mutmaßlicher Täter wird von den Truppen ein Landwirt gesucht, der in der Nachbarschaft der ermordeten Familie sein Anwesen hatte.

London, 12. Sept. Eine Anzahl deutscher Geschäftsleute in der City von London haben eine Million Mark zum Zwecke der **Erweiterung und Verbesserung des deutschen Krankenhauses** im Londoner Distrikt Dalson gezeichnet. Die in den letzten Jahren bereits zu Veränderungen im Krankenhaus ausgegebenen 600 000 ℳ sind hierin nicht einbegriffen.

Archangelsk, 11. Sept. Der Zoologe Swjatosch, ein Mitglied der **Russanowschen Expedition** ist von Spitzbergen hier eingetroffen. Er hat für die Akademie der Wissenschaften sieben Kisten mit Sammlungen mitgebracht. **Er** teilte mit, er habe den westlichen Teil der Spitzbergengruppen erforscht und **dort reiche Kohlenlager** gefunden.

Jokohama, 11. Sept. Im Kriegshafen stieß eine **Pinasse** des Linienschiffes „Katori“ mit einem **Torpedoboot** zusammen, wobei **27 Personen ertranken.**

Newyork, 12. Sept. **(Tel.)** Der Besitzer einer großen Seifenfabrik hat sich **erschossen,** nachdem ihn verfehlte Spekulationen ruiniert hatten. Zuvor hatte er sich bei einer Lebensversicherung mit einer hohen Summe eingekauft, mit der Bestimmung, daß der Betrag nach seinem Tode an seine Gläubiger verteilt werden solle.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Sept. **(Tel.)** Das Linienschiff **„Kaiser“**, das zurzeit seine Probefahrten erledigt, hat bei einer forcierten Meilenfahrt an einer gemessenen Meile bei Neukrug eine mittlere Geschwindigkeit von 23,6 Seemeilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am 22. März 1911 als erster Vertreter der neuen Kaiserklasse auf der Kaiserlichen Werft in Kiel vom Stapel gelaufen und mit zwei Turbinen ausgerüstet.

Berlin, 12. Sept. **(Tel.)** Auf dem Leipzigerplatz wurde heute der Radfahrer Gohlich **von einem Automobilomnibus überfahren und getötet.** Die Schuld soll den Radfahrer selbst treffen.

Unruhen auf Neuguinea.

□ **Berlin,** 12. Sept. Nach einer Meldung des Bezirksamtes Friedrich-Wilhelmshafen auf Neuguinea brachen im dortigen Bezirk **Unruhen** aus. **Der Polizeitruppe gelang es,** die Rädelsführer gefangen zu nehmen und die Ruhe ohne Blutvergießen wieder herzustellen. Die Meldung des Bezirksamtes ist **am 8. September in Jap-Westkarolinen telegraphisch** aufgegeben, also anscheinend mit dem am 4. September von Friedrich-Wilhelmshafen abgegangenen Dampfer abgesandt worden.

Vom Eucharistischen Kongreß.
(Vergl. 1. Seite.)

Wien, 12. September. **(Tel.)**

Früh morgens wurden in der **Votivkirche** und in der Schottenkirche Predigten gehalten. Im Stephansdome zelebrierte der Erzbischof von Westminster, Kardinal Bourne, ein feierliches Pontifikalamt. Bei den Sektionsberatungen referierte Universitätsprofessor Kirsch-Freiburg (Schweiz) über das Thema „Die Eucharistische Feier der Urkirche beruht ausschließlich auf der Einsetzung durch Jesus Christus.“ Der Rektor des griechisch-katholischen Seminars in Lemberg, Bozian, sprach über die Anregung, eine Konkordanz des lateinischen und griechischen Ritus zu verarbeiten. Die Referate über die Askese wurden in der Augustinerkirche gehalten. Ueber die Jugendseelsorge referierte in der Kirche „Am Hofe“ u. a. Propst Knecht-Magdeburg, der über das Thema sprach: „Wie ist der Besuch der Messe für die Jugend fruchtbringend zu gestalten?“ In der Ausstellung für kirchliche Kunst hielt der Lemberger Erzbischof Bilczewski einen Lichtbildervortrag über Eucharistische Bilder in den römischen Katakomben. Sämtliche Veranstaltungen wurden unter außerordentlicher starker Teilnahme der Kongreßmitglieder und des Publikums abgehalten.

Kaiser Franz Joseph und die Mitglieder des Kaiserhauses nahmen an der Kommunion in der Hofburgpfarrkirche teil.

Paris, 12. Sept. **(Tel.)** Im **Ministerrat** machte Ministerpräsident Poincaré Mitteilungen über die Marokkoangelegenheit und die Lage im Orient. — Unterrichtsminister Guisthau teilte mit, daß das **Lehrersyndikat** und verschiedene Syndikatsektionen beschlossen, sich nicht dem Auflösungsbeschluß der Regierung zu fügen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Dupuy kündigte die Eröffnung einer öffentlichen Sammlung zugunsten der Opfer der Grubenexplosion in Clarence an. Präsident Fallières und der Ministerrat zeichneten je 5000 Francs. — Handelsminister Dupuy legte ein Dekret betr. die Einsetzung einer außerparlamentarischen Kommission zur Unterschrift vor, die finanzielle Verbindungen zur schnellen Durchführung großer Arbeiten in der **Binnen- und Seeschiffahrt** in Vorschlag bringen wird. — Der Ackerbauminister wird im Staatsrat eine Vorlage über einen außerordentlichen Kredit von 250 000 Francs zur **Bekämpfung der großen Feldmaus** in den östlichen Departements unterbreiten.

Toulon, 12. Sept. **(Telegr.)** Auf der Staatswerft ist heute morgen der große Torpedobootszerstörer „Brisson“ **vom Stapel gelaufen.**

Brest, 12. Sept. Die an der Warenbörse abgehaltene **Versammlung von Kaufleuten und Industriellen** verlief sehr stürmisch. Einige Redner beantragten, vor dem Gebäude der Seepräfektur eine **Straßenkundgebung** zu veranstalten, doch wurde der Antrag verworfen und schließlich ein dem Marineminister **telegraphisch** übermittelter **Beschlußantrag** gefaßt, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Regierung, falls es irgend möglich sei, ihre **Entscheidung** zurückziehen werde, da diese den Ruin des Brester Handels herbeiführen müßte.

Rom, 12. Sept. **(Telegr.)** Wie die „Agenzia Stefani“ aus Tripolis meldet, ist der **Fliegerhauptmann Moizo** am 10. Sept. morgens mit einem Flugapparat von Zuara nach Tripolis aufgestiegen. Da sich seine Ankunft verzögerte, hat der Kommandant von Tripolis Nachforschungen anstellen lassen. Am 11. Sept. wurde bekannt, daß der Flieger einige Kilometer von Zanzor landen mußte. **Der Flieger, der unverletzt blieb, soll in das türkische Lager von Azizick gebracht worden sein.**

Konstantinopel, 12. Sept. **(Tel.)** Nach Informationen des Ministers des Aeußern erhält die **Pforte** fortgesetzt sehr günstige Versicherungen bezüglich der Haltung der Großmächte gegenüber den **Balkanstaaten.** Bulgarien, Serbien und Griechenland haben friedliche und freundschaftliche Versicherungen abgegeben. — Der griechische Gesandte Gryparis hat heute dem Minister des Aeußern erklärt, daß die jüngst in Athen und in den Provinzen Griechenlands **abgehaltenen Meetings** nicht eine solche Bedeutung haben, daß sie die friedliche und freundschaftliche Haltung gegenüber der Türkei **beeinflussen könnten.** Die Regierung werde weitere Versammlungen sowie eine Fortsetzung der Agitation verhindern. — Gryparis **dementiert auch** die angeblichen militärischen Vorbereitungen Griechenlands. Der bulgarische Ministerpräsident **Danew** erklärte gegenüber dem türkischen Geschäftsträger in Sofia die ihm von gewissen Zeitungen zugeschriebenen kriegerischen Erklärungen für falsch. — Wie es heißt, hat der Ministerrat die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs betr. die **Reform für Rumelien** beendet. Die auf die öffentlichen Arbeiten und die Justiz bezüglichen neuen Reformen **werden auch** in Anatolien durchgeführt werden.

Belgrad, 12. Sept. **(Tel.)** Das **neue Kabinett** setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium und Aeußeres Nikola Pasitsch, Finanzen Patschu, Krieg General Putnik, Inneres Protitsch, Justiz Politschewitsch, Kultus Ljuja Jowanowitsch, Bauten Johann Jowanowitsch, Volkswirtschaft Kostu Stojanowitsch.

⊙ **Tokio,** 12. Sept. Bei dem Besuche, den der Kaiser gestern nachmittag dem Prinzen Heinrich im Palais Kasuenizaseki abstattete, befand sich in der Begleitung des Kaisers **Fürst Katsura.** Prinz Heinrich speiste am Abend in der deutschen Botschaft mit hochgestellten Japanern.

Luftschiffahrt.

Berlin, 11. Sept. Zu dem **Unfall** der Leutnants **Siewert und Zimmermann** wird aus Finsterwalde folgendes gemeldet: Leutnant Siewert sollte mit Leutnant Zimmermann heute morgen auf einer Rumplertaube mit 100PK-Argusmotor aufsteigen, um die Stellungen des Feindes in der Nähe von Grimma auszukundschaften. Als die Maschine den Boden verlassen hatte und in 10 Meter Höhe schwebte, versagte der Motor, und das Flugzeug „sackte“ durch. Beim Aufprall auf den Boden fiel der Führer Leutnant Siewert mit dem Oberkörper auf das Steuerrad und zog sich eine Breite Rißwunde an der Brust, sowie eine am Bein zu. Sein Fluggast Leutnant Zimmermann kam mit einer Verstauchung des linken Beines davon. Der Zustand der beiden Offiziere gib zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

Berlin, 12. Sept. **(Tel.)** Die **Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H.** ersucht uns, mitzuteilen, daß die Nachricht, sie beabsichtige die Herstellung von Starrluftschiffen, vollkommen erfunden sei und jeder Grundlage entbehre. Die Gesellschaft habe das 7. unstarre Schiff, das nächster Tage seine Probefahrt antritt, im Bau und denke nicht daran, ihr System zu verlassen.

Flugplatz Johannisthal, 11. Sept. Bei einem Probeflug **stürzte,** wie kurz gemeldet, der 22jährige Flieger Otto Stiefvater auf einem Jeannin-Eindecker aus einer **Höhe von 30 Metern** ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Stiefvater, der im Juli mit dem Jeannin-Eindecker in Johannisthal abgestürzt war und beide Schienbeine gebrochen hatte, war vor einigen Tagen aus dem Krankenhaus Britz entlassen worden und hatte seine Uebungen in Johannisthal wieder aufgenommen. Heute nachmittag stieg er gegen 5 Uhr 30 Min. auf und umkreiste in mehreren Runden das **Feld.** Am Ende des alten Startplatzes wollte Stiefvater eine Linkskurve machen, ging jedoch mit allzu großer Geschwindigkeit in die Kurve hinein und rutschte seitlich ab. Der Apparat schoß steil zur Erde und schlug senkrecht auf, wobei der Flieger aus seinem Sitz herausgeschleudert wurde und etwa zehn Meter von seiner Maschine auf den Boden stürzte. Mehrere Monteure, die den Fall beobachtet hatten, eilten herzu und fanden Stiefvater blutüberströmt und besinnungslos am Boden liegen. Der Heilgehülfe des Flugplatzes stellte fest, daß das rechte Bein mehrmals gebrochen war, außerdem hatte Stiefvater eine klaffende Kopfwunde davongetragen, die Nase war ihm bei seinem Sturze vollkommen abgerissen worden. Im Kreiskrankenhaus wird sein Zustand für fast hoffnungslos erklärt. Stiefvater, der erst im Januar dieses Jahres seine Flugzeugführerprüfung bestand, hat in seiner kurzen Laufbahn als Flieger eine Reihe sehr schwerer Stürze durchgemacht. Er erlernte das Fliegen auf einem Aviatik-Zweidecker in Mühlhausen i. E. und kam erst vor einiger Zeit nach Berlin. Bei dem Nordmarkenflug stürzte er in Kiel ab und lag 14 Tage im dortigen Krankenhaus.

⚒ **Leipzig,** 12. Sept. Die gestrige Sitzung der Leipziger Stadtverordneten genehmigte die unentgeltliche Hergabe eines Geländes im Ausmaß von 200 Ackern auf 30 Jahre **zur Errichtung eines Flugplatzes.** Ferner wurden 190 000 Mark für dessen Herstellung bewilligt. Ein jährlicher Beitrag von 20 000 Mark soll vom Jahre 1913 an die noch zu gründende Aktiengesellschaft für den Bau einer Zeppelin-Doppelhalle gezahlt werden. Die Stadt erhält im Aufsichtsrat Sitz und Stimme. Die Gesellschaft ist verpflichtet, von dem Zeitpunkt an, wo sie Ueberschüsse erzielt, eine jährliche Pachtsumme zu entrichten.

Handels-Nachrichten.

* **Concordia, Bergbau-A.-G., Oberhausen.** In der am 11. d. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung legte der Vorstand die Betriebsergebnisse der verflossenen 8 Monate vor. Diese zeigen eine bedeutsame Besserung gegen das Vorjahr, so daß eine wesentlich höhere Dividende (16 Proz., im Vorjahre 11 Prozent) in Aussicht genommen werden kann, wenn die verbleibenden 4 Monate ohne Störung verlaufen.

* **Neue Aktiengesellschaft.** Unter der Firma Schlieper u. Laag wurde mit dem Sitze in Vohwinkel-Hammerstein und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf eine neue Aktiengesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb der zu Vohwinkel-Hammerstein von Alexander Schlieper betriebenen Seidenstückfärberei und -Appretur, der zu Hilden von der Hildener Stückfärbereigesellschaft m. b. H. betriebenen Seidenstückfärberei und Appretur und der von der Kommanditgesellschaft Heinrich Laag u .Co. in Düsseldorf betriebenen Seidenstückfärberei und Appretur, überhaupt der Betrieb von Färbereien und Appreturen und verwandten Geschäften, sowie der Erwerb und die Beteiligung an anderen gleichartigen Unternehmungen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2 Mill. M. Der erste Vorstand besteht aus den Kaufleuten Ernst Niepmann-Elberfeld, Adolf Eduard Focke-Düsseldorf, Dr. jur. Kurt Schlösser-Vohwinkel-Hammerstein und dem Fabrikbesitzer Hugo Lohberg-Vohwinkel. Den ersten Aufsichtsrat bilden Kaufmann und Färbereibesitzer Alexander Schlieper-Vohwinkel-Hammerstein, Kaufmann und Färberibesitzer Heinrich Laag-Düsseldorf, Färberibesitzer Charles Gillet-Lyon, Rechtsanwalt Dr. jur. Richard Frowein-Elberfeld.

* **Zur Preiskonvention der Vogtländischen Bleichereien und Appreturanstalten** erfährt die „Voss. Ztg.“ noch, daß diese nun tatsächlich abgeschlossen worden ist. Es wurden sogleich Preiserhöhungen im Ausmaße von 30 bis 50 Proz. vorgenommen, je nach Bedarf der einzelnen Werke; von noch umfangreicheren Preisheraufsetzungen (es war bekanntlich die Rede von solchen im Ausmaße von 100 Proz.) wurde vorläufig abgesehen. Die Preiskonvention wird am 1. Oktober in Kraft treten, und mit diesem Tage werden die Preiserhöhungen Gültigkeit erlangen.

* **Erhöhung der Kattunpreise.** Kürzlich war eine Nachricht verbreitet worden, daß die führenden Kattundruckereien ihre Preise um 1½ bis 2 Pfg. pro Meter für Frühjahrsware erhöht hätten. Der „Manufacturist“ teilt nun hierzu mit, daß die jetzt herausgekommenen Preislisten eine Erhöhung für Frühjahrsware von nur ½ bis 1 Pfg. pro Meter aufweisen. Eine Ausnahme machen diejenigen Artikel, welche die Drucker schon vor vier Wochen herausgaben, denn diese waren um 1½ Pfg. erhöht worden.

* **Mit einer weiteren Kapitalsbeschaffung** tritt, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, nunmehr auch der **Siemenskonzern** hervor: die Siemens Schuckert G. m. b. H. in Berlin begibt 30 Mill. M 4½proz. zu pari rückzahlbarer Obligationen an ihre Bankengruppe, welche die Zeichnung veranstalten dürfte. Die Zulassung zum Börsenhandel ist bereits beantragt.

* **Deutsch-Belgischer Hüttenverein Sambre et Moselle (Thyssen).** Die Gesellschaft erzielte, wie der „Rh.-W. Z.“ aus Brüssel berichtet wird, im Geschäftsjahre 1911-12 einen Ueberschuß von 6 (3,5) Mill. Francs. Es wird jetzt bestimmt die Zahlung zweier Kupons der Vorzugsaktien erwartet. Der Verwaltungsrat beschloß, einen neuen vierten Hochofen und eine vierte Koksbatterie zu erbauen.

Konkurse.
(Reihenfolge der Angaben: Ort, Firma, Tag der Eröffnung, Anmeldefrist.)

Herne. Witwe Wirt Heinrich Bredenbröcker, Elisabeth geb. Hugendieck. Schlußtermin 9. 10.

Münster, Westf. Möbelhändler Max Löwenstein. Verfahren aufgehoben.

* * *

Die Firma **Sobernheimer Ringofen-Ziegelwerke** (Inhaber Ferdinand Pfeiffer) in Sobernheim an der Nahe hat ihre Zahlungen eingestellt, und es ist bereits Konkurs erkannt worden. Die Aktiven bestehen laut der „Frankf. Ztg.“ fast nur aus Immobilien, die sämtlich hoch belastet sind. Die Hypothekenschulden betragen allein etwa 300 000 M, die weiteren Passiven rund 100 000 M. Von Banken ist die Kreuznacher Volksbank mit ca. 50 000 M, die Kirner Bank mit 55 000 M beteiligt. Die Kreuznacher Volksbank teilt hierzu mit, daß sie sich durch Hypotheken, Abtretung von Lebensversicherungs-Policen und Bürgschaften für ihre Forderung hinreichend gesichert glaubt. Ihre Sicherungs-Hypothek allein dürfte schon zur Befriedigung ihrer Ansprüche genügen. Diese hat Rang nach 12 000 Mark, und es gehen ihr vier Hypotheken zahlungsfähiger Firmen bis zum Gesamtbeleihungsbetrage von ca. 200 000 M nach. Das Werk selbst habe mit Einrichtung ca. 300 000 M gekostet.

Der Konkurs über die **Armaturen- und Metallwarenfirma Seyfferth in Erfurt** ist wieder aufgehoben worden, da sich herausgestellt hat, daß die Firma, deren Inhaber jüngst starb, gar nicht insolvent ist; die Vermögenswerte übersteigen bei weitem die Verbindlichkeiten. — Ueber die Lederfabrik **C. H. Fischer Nachf.** (Inhaber Curt Walter Eissner) in **Mittweida** (Kgr. Sachsen) ist, laut „Berl. Tagebl.“, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Firma war vor kurzem insolvent, einigte sich aber dann mit ihren Gläubigern. Da sie jedoch die Quote nicht erfüllen konnte, entstanden neue Schwierigkeiten, die zum Konkurse führten.

In der am 11. d. M. abgehaltenen Gläubigerversammlung der **Konfektionsfirma Hermann Ganz in Berlin** wurde, wie der „Conf.“ mitteilt, ein Status vorgelegt, wonach die Passiven 119 094 M und die Aktiven 13 145,50 M betragen, so daß 11 Proz. in der Masse liegen. Der offerierte Vergleichsvorschlag von 20 Proz. wurde als zu gering von den Anwesenden zurückgewiesen und schließlich auf 25 Proz. erhöht. Beteiligt sind 35 Gläubiger, hauptsächlich Berliner Engrosfirmen.

Im Konkurse des **Bankiers Hugo Gräbenitz in Berlin** fand am 10. d. M. beim Amtsgericht Berlin-Mitte die erste Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter, Kroll, teilte in seinem Berichte u. a. mit: Hugo Gräbenitz etablierte sich im Jahre 1883 mit 30 000 M Kapital, welches 1888 auf 60 000 M erhöht wurde. Von Anfang an hatte G. einen stillen Sozius Ernst Karl, der 30 000 M Geschäftseinlage hergab und dann nochmals 20 000 M zufügte. 1892 schied nur dieser Sozius aus, wobei ihm gleichzeitig seine eingezahlten 50 000 M zurückgezahlt wurden. Die Lotteriekollekte, die G. seit 1886 innehatte, brachte ihm bis Ende 1911 auf seinen Gewinn-Anteil zirka 40 000 M, also pro Jahr zirka 1800 M, während der Löwenanteil aus dieser Lotterie-Kollekte seinem Compagnon an diesem Geschäfte, Rich. Wenzel, zufiel, an den bis Ende 1911 rund 138 000 M abgeführt worden sind. Hiervon hat dieser wieder die Hälfte an eine weitere Stelle abführen müssen. Die Einkünfte aus dem geringfügigen Bankgeschäft und der Lotterie-Kollekte reichten für G. nicht aus, um die jährlichen Unkosten und den Lebensunterhalt zu decken. Außerdem erlitt G. größere Verluste an Verwandten und Kunden, so daß er schon seit 1905 mit Unterbilanz arbeitete, welche sich von Jahr zu Jahr beträchtlich steigerte. 1907 verheiratete er seine Tochter, welcher er eine Mitgift von 100 000 M versprach, wozu er damals bereits gar nicht mehr in der Lage war. In seiner Bedrängnis hat er dann Depots angegriffen. Als im August das Hauptdepot zurückverlangt wurde, hatte er alles lombardiert; er hat dann Selbstmord verübt. Zur Verteilung aus der Konkursmasse verbleiben 70 000 M auf 293 700 M vorrechtslose Forderungen. Die Dividende schwankt zwischen 28¼ und 37½ Prozent.

Eigene Drahtberichte des ‚Westf. Merkur‘.

Getreide.

* **Berlin, 12. Sept.** Produktenbörse. Weizen Sept. (214 1/4) 214 1/4, Okt. (212 1/4) 210 3/4, Dez. (211 3/4) 210 3/4, Mai (214) 212. Roggen Sept (176 1/2) 176, Okt. (174 3/4) 173 1/4, Dez. (174 1/2) 174, Mai (176 1/2) 177. Hafer Sept. (184) 183 1/2, Okt. (179 3/4) 178 1/2, Mai (181 1/2) 180. Mais amer. Sept. (—) —, Dez. (—) —, Mai (—) —. Mehl 26,25—29,50. Roggenmehl 20,00 bis 23,10.

Stimmungsbericht. Infolge des israelitischen Feiertages war der Getreidemarkt nur wenig besucht; trotzdem fanden aber verhältnismäßig lebhafte Umsätze statt. Die Tendenz charakterisierte sich als matt, da der Eintritt des schönen und wärmeren Wetters größeres Realisationsangebot verursachte. Brotgetreide und Hafer erfuhren daraufhin nicht unbeträchtliche Preiseinbußen. Mais und Rüböl blieben ohne Verkehr. Wetter schön.

* **Hamburg, 12. Sept.** Produktenbörse. Gerste, südruss., cif Sept. 131, ruhig, schwimmend 132—145, Oktober. 130—000. flau.

* **Paris, 12. Sept.** Wetter kühl.

	Anfang 12.	Schluß 11.		Anfang 12.	Schluß 11.
Hafer	fest	willig	Weizen	fest	ruhig
Sept.	19.80	19.80	Sept.	26.50	26.30
Okt.	19.80	19.80	Okt.	26 60	26.40
Nov.-Febr.	19.95	19.95	Nov.-Febr.	26.55	26.50
Jan.-April	20.00	20.30	Jan.-April	26.70	26.60
Roggen	ruhig	ruhig	Mehl	fest	ruhig
Sept.	21.30	21.30	Sept.	41.25	35.75
Okt.	21.30	21.30	Okt.	35.10	34.90
Nov.-Febr.	21.25	21.25	Nov.-Febr.	34.50	34.25
Jan.-April	21.25	21.25	Jan.-April	34.70	34.50

* **Liverpool, 12. Sept.** Roter Winterw. Okt. (7/7 3/4) 7/7 3/4, Dez. (7 4 3/4) 7 4 1/2. stetig. Mais La Plata Okt. (5 2 1/4) 5 2 3/4, Dez. (5/1 1/4) 5/1 1/2. stetig.

Zucker.

* **Hamburg, 12. Sept.**, nachm. 3 Uhr. (Mittelbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 %, Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg. Sept. (12,65) 12,50, Okt. (10,35) 10,05, Okt.-Dez. (10,20) 9,97 1/2, Jan.-März (10,32 1/2) 10,07 1/2, Mai (10,47 1/2) 10,22 1/2, Aug. (10,62 1/2) 10,40. Alles die 50kg. stetig.

* **Magdeburg, 12. Sept.** Kornzucker 88 % ohne Sack 12,25-12,25. Nachprodukte 75 % ohne Sack 00,00-00,00. Stimmung matt. Brodraffinade 1. ohne Fass 24,50-24,50. Krystallzucker 1. m. Sack 00,00-00,00. Gem. Raffinade mit Sack 24,25-24,25. Gem. Melis mit Sack 23,75-23,75. Stimmung ruhig. Bei Abnahme von mindestens 200 Zentnern alles netto Zentner. Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Sept. 12,47 1/2 Gd., 12,52 1/2 Brf., Okt. 10,02 1/2 Gd., 10,07 1/2 Brf., Okt.-Dez. 9,95 Gd., 9,97 1/2 Brf., Jan.-März 10,00 Gd., 10,02 1/2 Brf., Mai 10,15 Gd., 10,17 1/2 Brf., Aug. 10,30 Gd., 10,35 1/2 Brf. Alles die 50 kg. flau.

Kaffee.

* **Hamburg, 12. Sept.**, nachm. 3 Uhr. (Mittelbericht.) Good average Santos Sept. (68) 67 1/2, Dez. (68) 68, März (68) 67 3/4, Mai (68) 67 1/2. stetig.

* **Havre, 12. Sept.**, nachm. 3 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos Sept. 84 1/4, Dez. 84 3/4, März 84 1/4, Mai 84 1/4. stetig.

Baumwolle.

* **Bremen, 12. Sept.** Baumwolle. Upland middl. loco (62 3/4) 63 1/2. stetig.

* **Liverpool, 12. Sept.**, mittags 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation u. Export — Ballen. Tendenz für Amerikaner loco: ruhig. Preis: 6,72. Amerikanische Good ordinary Lieferungen —. stetig. Sept. (6,32) 6,44, Sept.-Okt. (6,16) 6,29, Okt.-Nov. (6,13) 6,25, Nov.-Dez. (6,08) 6,20, Dez.-Jan. (6,08) 6,20, Jan.-Febr. (6,10) 6,21, Febr.-März (6,11) 6,23, Mäz-April (6,12) 6,24, April-Mai (6,14) 6,25, Mai-Juni (6,15) 6,26.

Oele und Spiritus.

* **Berlin, 12. Sept.** Rüböl. Sept. (—,—) —,—, Okt. (65,50) 65,20, Dez. (65,90) 65,90, Mai (64,40) 64,40.

* **Paris, 12. Sept.** Wetter kühl.

	Anfang 12.	Schluß 11.		Anfang 12.	Schluß 11.
Rüböl	willig	willig	Spiritus	willig	stetig
Sept.	76.25	77.—	Jan.-April	50.—	50.—
Okt.	77.—	77.50	Mai-Aug.	51.25	51.50
Nov.-Febr.	76.25	73.75	Leinöl	fest	ruhig
Jan.-April	76.75	72.—	Sept.	78.—	77.75
Spiritus	willig	stetig	Okt.	77.50	77.50
Sept.	54.50	54.50	Nov.-Febr.	74.50	73.75
Okt.	49.50	50.—	Jan.-April	73.—	72.—

Amerikanische Warenkurse.

* **New York, 12. Sept.** Baumwolle. Okt. (11,23) 11,35, Dez. (11,40) 11,52, Jan. (11,32) 11,43, März (11,46) 11,55. fest.

* **Chicago, 12. Sept.** Weizen. Sept. (91 1/4) 91 3/8, Dez. (90 7/8) 91 1/4. fest. Mais. Dez. (52 1/4) 52 1/4. bch. Hafer. Dez. (32 1/4) 32 1/4.

* **Chicago, 12. Sept.** Schmalz. Okt. (11,17) 11,17. Pork. Okt. (17,30) 17,35.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Westfälischen Merkur“.

Schlusskurse.

	11. 9.	12. 9.
Privatdiskont . . .	4 3/8	4 3/8
Wechs. Amst. kurz	—	169,25
„ Brüssel „	—	80,65
„ Italien „	—	80,05
Scheck London . .	20,445	20,450
Wechs. Lond. kurz	—	20,420
Scheck Paris . . .	80,875	80,90
Wechs. Paris kurz	—	80,90
„ Wien „	84,725	84,725
4% D. Reichsanl.	100,50	100,60
3½% „ „	89,00	89,00
3% „ „	78,75	78,60
4% Preuss. Kons.	100,60	100,60
3½% „ „	89,00	89,00
3% „ „	78,70	78,60
4% Westf. Pr.-Anl.	99,00	99,00
3½% dto. 1915	87,75	87,75
3½% Münst. St.-A.	92,50	92,50
4% Westf. Pfandbr.	97,60	97,60
3½% dto.	87,60	87,70
4% R.-W. Rentenbr	99,80	99,80
3½% dto.	88,60	88,30
4% dto. Bd.-Kr. Pfdbr. IX . .	96,70	96,70
3½% dto. IV	88,00	88,00
Transport-Werte.		
Canada-Aktien . .	273,40	273,00
Hamb.-A. Packetf.	160,50	161,60
Hansa Dampfsch.	321,75	324,25
Nordd. Lloyd . . .	127,60	128,00
Banken.		
Barmer Bankv. . .	118,80	118,80
Berg.-Märk. Bank	150,00	150,00
Berl. Handelsges.	170,40	170,50
Darmstädt. Bank .	127,50	123,70
Deutsche Bank . .	257,50	257,90
Diskontogesellsch.	188,30	188,25
Dresdner Bank . .	156,10	156,00
Ess. Kreditanstalt	161,00	161,00
Märkische Bank .	100,00	100,00
Nationalb. f. Dtsch.	125,40	125,25
Osnabrücker Bank	127,00	127,00
Rh.-Westf. Disc. .	124,00	124,00
Schaaffh. Bankv. .	122,30	122,50
Brauereien.		
Bochumer Victoria	111,00	111,00
Dortm. Aktien-Br.	375,00	375,00
„ Union-Br.	438,50	430,00
„ Victoria	115,00	115,00
Germania Dortm.	149,25	142,25
Glückaufbr. Gels.	139,50	132,25
Isenbeck Hamm. .	101,00	101,00
Lindenbr. Unna . .	72,00	72,25
Löwenbr. Dortm. .	178,25	178,25
Müser Langendr. .	133,00	133,00
Industrie-Aktien.		
A.-G.f.Verkehrsw.	211,75	211,75
Allg. Elektr.-Ges.	267,10	267,90
Anglo Cont. Guano	119,50	119,25
Ankerw. Hengst.	121,00	120,00
Aplerb. Bergbau .	162,00	162,00
Aumetz Friede . . .	191,60	192,30
Balcke Maschinen .	244,00	243,00
Balcke, Teller. & C.	116,00	116,00
Bergmann Elektr.	138,00	138,00
Biel. Masch. Dürk.	504,00	505,75
Bismarckhütte . .	157,00	156,90
Bochum. Gußstahl	236,20	237,25
Böhler	230,50	230,00
Bösperde Walzw. .	96,00	97,50
Braunk u Brik-Ind.	186,00	185,00
Buderus Eisenw.	114,00	114,00
Chem. Ind. Gelsen.	151,60	151,50
Cölner Bergwerk .	495,25	499,50
Concord. Bergbau	323,80	331,00
Consolidation . . .	365,25	365,50
D.-Lux. Bergw. . .	178,80	179,90
D. Uebers. Elektr.	168,80	168,60
Deutsch. Gasglühl	610,00	600,50
„ Erdöl . .	294,00	292,00
„ Waffen-M.	545,00	549,50
Donnersmarckhüt.	325,00	325,00
Düss. Eisen Draht	145,40	146,00
„ Eisenhütte .	185,00	185,75
Dynamit Trust . .	178,30	178,50

	11. 9.	12. 9.
Elektr.Lichtu.Kraft	137,50	137,75
Eschweiler Bergw.	163,00	162,50
„ Eisen .	—	—
Ess. Steinkohlen .	170,25	170,30
Fac. Mannst. V.-A.	147,00	147,10
Felt.& Guill. Lahm.	158,25	158,25
Flöther Maschinen	265,10	264,80
Geisweider Eisen	230,00	231,50
Gelsenk. Bergw. .	204,10	205,20
„ Gußstahl	92,25	92,00
Georgs-M. St.-Akt.	102,50	102,40
„ Vorz.-A.	117,00	116,25
Ges. f elektr. Unt.	174,90	174,90
Hann. Masch. Egeft.	275,00	277,00
Hark. Brück. St.-A.	110,50	111,00
„ St.-Pr.	132,00	131,70
Harpener Bergbau	197,90	197,50
Hasper Eisen . . .	172,00	173,00
Hedwigshütte . . .	156,00	157,00
Herbrand Waggon	169,25	168,75
Höchst. Farbwerke	650,00	648,50
Hoesch Stahlwerke	328,50	331,10
Hohenlohe-Werke	187,00	186,50
Hotelbetr.-Ges. .	175,00	176,00
Humboldt Masch.	124,00	124,60
Kön. Wilh. B. St.-A.	265,00	266,50
„ St.-Pr.	349,00	350,00
Königsborn Bergw.	257,00	255,50
Körting Gebr. . .	128,50	128,10
Küppersbusch . .	222,10	222,50
Lahmeyer & Co.	126,20	126,50
Laurahütte	177,90	178,90
Lüdensch. Metall	134,10	134,50
Magdeb. Bergw. .	522,00	522,00
Mannesmannröhr.	219,00	218,25
Mark Portl.-Cem.	95,75	95,75
Märk.-Witt. Bergw.	134,75	134,00
Maschinenf. Baum	137,25	136,50
Massener Bergw.	—	—
Mülheimer Bergw.	178,00	179,00
Nordd. Gummifabr	81,00	83,80
„ Wollkämmerei	155,25	155,25
Oberschl. Eis.-Bed.	104,00	103,75
„ Eisenindustr.	84,50	85,10
Orenstein & Koppel	214,50	214,00
Osnabr. Kupfer .	82,10	82,10
Panzer	115,25	114,00
Phönix Bergwerk	277,80	279,50
Rheinfelden	152,00	152,00
Rhein. Braunkohl.	170,25	171,00
„ Metallw. St.-A.	—	—
„ Vorz.-Akt. . .	87,25	87,50
„ Stahlwerke . .	176,50	175,50
Rh.-W. Kalkwerke	170,90	171,00
„ Cem.-Industr.	134,50	133,60
„ Sprengstoff .	231,50	233,00
Rombacher Hütte	176,00	176,90
Rote Erde, Eisen	—	—
Rütgerswerke . . .	196,00	197,50
Schuckert Elektr.	161,60	161,00
Schulz-Knaudt . .	157,00	157,50
Sieg.-Sol. Gussst.	75,00	64,00
Siemens & Halske	239,00	238,50
Steaua Romana .	158,75	159,00
Stett. Chamotte-A.	249,25	250,00
Stettiner Vulkan .	193,50	193,00
Stolberger Zinkh.	144,50	144,25
Thale Eisen St.-P.	273,00	273,75
„ V.-A.	273,00	273,50
Leonh. Tietz . .	128,50	129,50
V. Berl.-Frf. Gum.	136,90	136,50
„ Cöln-Rottw. P.	332,00	330,25
„ Dtsch. Nickelw.	281,75	283,00
„ Zypen & Wissen	188,00	188,00
Wasserw. Gelsenk.	204,50	204,00
Westeregeln Alkali	217,50	219,75
Westfalia Cement	122,25	122,00
Westf. Drahtindust.	164,00	164,00
„ Drahtwerke	141,00	141,50
„ Kupfer . . .	114,00	115,00
„ Stahlwerke .	55,50	55,90
Wick. Portl.-Cem.	98,10	98,10
Wittener Glashütte	108,50	108,50
„ Gussstahl	195,50	196,00
„ Stahlröhren	215,00	215,25
Otaviminen	92,90	93,50
Deutsche Kali-Akt.	155,60	156,00
Nordhäuser	—	—

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	201 1/4	201 3/8	Phönix	278 3/4	279 5/8
Russenbank	164 1/2	165 7/8	Rhein. Stahlwerke	176 7/8	176 7/8
Russen 1902	90 7/8	90 7/8	Rombacher Hütte	176 1/8	176 5/8
Türkenlose	176	—	Gelsenkirchener	205 1/4	205 1/8
Schantungbahn	135 1/4	135 1/8	Harpener	197 1/2	199 1/4
Lombarden	20 1/4	20 1/8	Hamb.-A. Packetf.	160 1/2	162 1/4
Canada	273 1/2	273	Hansa Dampfschiff	322 1/2	324 7/8
Baltimore	108 5/8	108 1/4	Nordd. Lloyd	127 7/8	128 5/8
Oriental. Eisenb.	167 3/4	169	Allg. Elektr.Ges.	267 1/8	267 7/8
Warschau-Wiener	—	—	D. Uebers. Elektr.	168 1/2	168 7/8
Bochumer Gussst.	236 5/8	237 1/4	Siemens & Halske	238 5/8	239
Deutsch-Luxemb.	179 1/4	170 1/4	Schuckert Elektr.	161 3/8	161 7/8
Hohenlohe-Werke	186 1/4	187 1/4	Ges.f.elekt.Untern	174 5/8	—
Laurahütte	178 1/4	178 1/2	South West Africa	141 1/4	141 1/4

Tendenz: fest.

Tendenz-Bericht.

* **Berlin,** 12. Sept. Wegen des jüdischen Feiertages (Neujahrsfest) war der Besuch an der Börse wesentlich schwächer als sonst. Demgemäß hielt sich auch das Geschäft in engen Grenzen. Trotz des schwächeren Newyorks herrschte aber eine feste Stimmung vor, da man in politischer Hinsicht eine ruhigere Auffassung gewonnen hat und der amerikanische Eisenmarktbericht des „Iron Age“ die Hoffnung auf das Andauern der günstigen Konjunktur in der Eisenindustrie stützt. Ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Schiffahrtsaktien, wovon Hamburger Packetfahrt und Hansa rege begehrt waren. Von Montanwerten stellten sich Deutsch-Luxemburger 0,625 Proz. besser, Phönix gewannen 0,50 Prozent. Etwas regerer Beachtung erfreuten sich auch von Elektrowerten A. E. G. Auf dem Bahnenmarkte zeichneten sich Orientbahnen, Meridional- sowie Schantungbahnen durch höhere Kurse aus; auch Prinz Heinrichbahn bewegten sich im Anschluß an die Festigkeit des Montanmarktes aufwärts. Sehr still ging es wieder auf dem Bankenmarkte zu; eine bemerkenswerte Besserung erfuhren Russenbank. Bei der andauernd freundlichen Tendenz blieb der Kursstand späterhin gut behauptet; zu lebhaften Umsätzen konnte es auf keinem Gebiete mehr kommen wegen Mangels an weiterer Anregung. Tägl. Geld 3 Prozent.

Die Börse schloß ruhig bei behaupteten Kursen. Schiffahrtsaktien lebhafter.

Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Geschäft fest, Kohlenaktien höher. Königsborn 8,50, Concordia auf Ankündigung einer höheren Dividende 7,25, Adler-Werke 10 und Kölner Bergwerk 4,25 Proz. höher. Lindström 5 Prozent niedriger.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Theodor Warnecke, für den Anzeigen- und Reklameteil: Nicola Foegen, beide in Münster.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
8853 G. Henneberg, Zürich.

Kochen Sie
Mondamin-Fruchtflammeris
von frischen Früchten!
Sie haben darin alle guten Eigenschaften des frischen Obstes. Um einen natürlichen Fruchtflammeri zu erhalten, schmore man die frischen Früchte und koche den Saft mit genügend Mondamin zu einem leichten Flammeri. Sie können sich auf die Güte des frischen Fruchtsaftes verlassen, und das frische Aroma wird Sie erfreuen. Ausführliche Rezepte gratis und franko vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2. Verlangen Sie das B-Büchlein.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante, die

barmherzige Schwester M. Franzisca
geb. Maria Diekamp

im Krankenhause der Borromäerinnen zu Wallerfangen a. d. Saar am 10. September abends zu sich zu nehmen. Sie starb im Alter von 51 Jahren, im 23. Jahre ihres Ordenslebens, nach längerem Leiden, ruhig und gottergeben.

Wir bitten um stille Teilnahme und ein Gebet für die teure Verstorbene.

Münster, Bonn, Bochum, Metz und Hückeswagen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Franz Diekamp, Univ.-Professor.

Zwei eucharistische Bücher
von
Pfarrer Dr. Augustin Wibbelt.

Mein erstes Beicht- und Kommunion-Büchlein.
Ein Andachtsbüchlein für Kinder. 128 Seiten in schönem gut lesbarem Druck. Gut gebunden von 45 Pfg. an.

Brot der Engel. Gebet- und Betrachtungsbuch für alle Verehrer des hochheiligsten Altarssakramentes. In 2 Größen und in allen Preislagen von Mk. 1.35 ab.

Wibbelt hat durch diese beiden Bücher bewiesen, daß seine Feder berufen ist, das höchste Geheimnis des kath. Lebens würdig zu feiern. In dem ersteren, das für Kommunionkinder von 7—10 Jahren bestimmt ist, schlägt er einen so klaren, einfachen und wahrhaft kindlichen Ton an, wie er letzten Endes nur einem Dichter gelingen kann.

Das zweite ist ein vorzügliches Gebetbuch für reifere Christen, in dem sich Pfarrer Wibbelt ebenfalls von seiner besten Seite zeigt. So findet z. B. die ganze Lehre vom allerheiligsten Altarssakramente und ihre Anwendung auf das Leben eine ungewöhnlich lichtvolle und herzenswarme Darstellung, die sich über zwanzig echt Wibbelt'sche Betrachtungen erstreckt.

Beiden Büchern, denen die Kommuniondekrete Pius X. zugrunde liegen, spendet die berufene Kritik das höchste Lob. Sie sind in allen Buchhandlungen erhältlich.

Butzon & Bercker, Verleger des hl. Apost. Stuhles, **Kevelaer.**

Staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Große öffentliche Versammlung

am Freitag, den 13. September d. J., abends 9 Uhr
im Saale des **Centralhofes** (Eingang Ludgeristraße).

Redner: Herr **Otto Götze**-Köln und Herr **Dr. Müser**-Essen.

Freie Aussprache. **Freie Aussprache.**

Alle weiblichen und männlichen Privatangestellten sowie sonstige Interessenten werden hiermit dringend eingeladen. Es liegt für jeden im eigenen Interesse, sich über das am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Gesetz zu unterrichten, wozu diese Versammlung Gelegenheit bietet.

Der Arbeitsausschuß.

Namens der nachstehenden Verbände:

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Verein für Handlungs-Commis von 1858.
Verband Deutscher Handlungsgehülfen.
„Hansa", kath. kaufm. Verein.
Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
Verband Deutscher Rechtsanwalts- u. Notariats-Bürobeamten.
Deutscher Werkmeister-Verband.
Deutscher Techniker-Verband.
Presse-Verein Münster.
Buchhändler-Verein „13/12".

Vornehme Wochenschrift für Politik und Kultur

Allgemeine Rundschau

Herausgeber Dr. Armin Kausen in München.

Urteile der Presse:
„Eine unserer hervorragendsten Wochenschriften."
„Ein wirklich vornehmes, inhaltreiches Organ."
„Gehört in jedes bessere katholische Haus."
„Führende Bedeutung dieser erstklassigen Revue."
„Ein massgebendes Organ der deutschen Katholiken."
„Heute tatsächlich in der ganzen Welt verbreitet."
„Flott gehaltene, rühmlich bekannte Revue."
„Orientiert über alle Fragen des modernen Kulturlebens."
„Stets schlagfertig, prinzipienfest und vornehm."

Viele tausend glänzende Leserstimmen!

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 2.60.
::: Einzelnummer 25 Pfg. :::
Zu beziehen durch alle Postanstalten, im Buchhandel und direkt von der Geschäftsstelle München :: Galeriestrasse 35a, Gh.

Werbeheft Nr. 38 soeben in 80000 Auflage erschienen. — Wird an jede angegebene Adresse gratis versandt.

Höchste Abonnentenzahl unter den Revuen gleicher Richtung.

Weshalb wollen Sie sich bei Anschaffung einer Schreibmaschine für immer an ein und dieselbe Schriftart binden, wenn Sie auf **einer** „Blickensderfer" die verschiedensten Schriften und Sprachen schreiben und z. B. in einer Sekunde die Steilschrift gegen die gratis mitgelieferte, hübsche Schreibschrift auswechseln können?

Weshalb verwenden Sie noch Farbbänder, wenn infolge der glücklichen Vermeidung solcher die „Blickensderfer" geringere Unterhaltungskosten und eine unvergleichlich schöne und reine Schrift mit **nie** veränderlicher Zeilengeradheit gewährleistet?

Weshalb wollen Sie zuviel für eine Schreibmaschine auslegen, wenn Sie unter grosser Ersparnis die 15 mal preisgekrönte und 140000fach bewährte „Blickensderfer" mit ihrem handlichen Format, ihrer vielseitigen Leistungsfähigkeit und allen erdenklichen Vorzügen erhalten? :: :: :: :: ::

Vier verschiedene Modelle für Bureau, Reise und Privatgebrauch.
185 — 260 Mk. Ueber 100 verschiedene Schriften und Sprachen.
Illustrierter Katalog franko. 5513

Groyen & Richtmann, Köln
Filiale: **BERLIN**, Leipziger-Strasse 112.

Die
Westfälische Vereinsdruckerei
Königstraße 59 Münster i. W. Fernsprecher 112
empfiehlt sich zur schnellen und billigen Herstellung von
Totenbriefen :: Gedenkzetteln
Beileids- und Danksagungskarten.



Eduard Kettner, Köln a. Rhein,
Cöln-Zuhler mechanische Gewehrfabrik,
offeriert
erstklassige Jagdgewehre u. sonstige Jagdartikel
und versendet folgende Preislisten gratis und franko:

Direkter u. billig. Bezug ab Fabrik.

Preisliste Nr. 1 über **Jagdgewehre aller Art**, als: **Doppelflinten, Büchsflinten, Bockbüchsflinten, Dreilaufgewehre, Doppelbüchsen, Repetier- u. Einzellader-Büchsen, Ziel-Fernrohre, automatische Selbstlade-Gewehre für Schrot- und Kugelschuß-Scheibenbüchsen.**
Preisliste Nr. 2 über **Teschings, Revolver, automat. Pistolen, Gartengewehre,**
„ „ 3 „ **Jagdbedarfsartikel aller Art,**
„ „ 4 „ **Jagdbekleidungsstücke aller Art,**
„ „ 5 „ **Jagdmunition aller Art,**
„ „ 10 „ **Hundedressur-Apparate und sonstige Artikel für Hunde.**

Ueber die Schußleistung der Schrotläufe wird eine Schußliste mitgeliefert, über Kugelläufe die Original-Anschußscheibe. Auf Wunsch wird die Schußleistung bei der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Halensee festgestellt. 2437

Auswahlsendung ohne Kaufzwang.

Vertreter Italien: F. Tettoni, Brescia. Rußland: G. Mac-Neight, Moskau, Heinrich Troester, Rostow a. Don, Alexander J. Terp, Omsk (West-Sibirien). Frankreich: E. Fougére, Luneville. Dänemark: K. D. Mikkelsen & Co., Aalsbing. Großbritannien: Pulvermann & Co., London.

Ständiges Lager meiner Gewehr-Fabrikate unterhalten viele angesehene Büchsenmacher und Waffenhändler in Italien, Rußland, Frankreich, England und Dänemark.

Alte Gemälde
Stiche etc. renoviert nach langjährigen Erfahrungen unter Garantie und zu mässigen Preisen
Georg Sander, Osnabrück
Niedersächs. Rahmenfabrik
en gros. **Fernruf 561.** *en détail.*
Vertr. in Berlin und Hamburg.
Gegr. 1900.

Reparaturen
von landwirtschaftlichen Maschinen und Lokomobilen
werden prompt und billig ausgeführt. 2991
Eisenwerk Willich, A.-G., Hoerde-Dortmund,
Fabrik für Dampfkessel - Eisenkonstr. - Feldbahnen.

---

25 Preis-Medaillen!



Underberg-Boonekamp
Semper idem
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
RHEINBERG (Rheinland).
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
Man verlange einfach: **„Underberg"** Gesetzlich geschützte Wortmarke 17 836.

„BONITAS"-Füllfederstift
Ein neues, ideales Schreibinstrument.



Sieht aus wie ein Bleistift. Schreibt wie ein Bleistift. Doch mit Tinte. **Schreibt tausende Wörter mit einer Füllung.** Einfachste Konstruktion. Jahrelang haltbar. Beliebig tragbar. Stets schreibbereit. Absolut tintendicht. Schreibt. Zeichnet. Zieht Linien. Schreibt Noten

Das vollkommenste Durchschreibe-Instrument.

Einfachste Ausführung **Mk. 3.**— pro Stück.
Feinste Ausführung mit Platin-Iridiumspitze, 2 Jahre Garantie, **Mark 6.**— pro Stück.

Zu haben in allen Schreibwarenhandlungen, wo nicht direkt von uns.

Klio-Werk, G. m. b. H.,
Hennef (Sieg) 71.
Grösste u. leistungsfähigste Füllfederhalter-Spezialfabrik des Kontinents.
Kataloge gratis und franko.

Bewundert viel und viel gescholten!

Dieses Dichterwort gilt besonders in jetziger Zeit auch für unsere Gesellschaft, deren beispiellose Erfolge ihren Gegnern ein Dorn im Auge sein müssen, so lange sie zu gleichen Leistungen nicht befähigt sind. Jeder Unbefangene wird aber ohne weiteres zugeben, daß eine derartig führende Stellung in der Industrie während einer so kurzen Zeitspanne von ein paar Jahren niemals durch eine noch so geschickt geleitete Propaganda, sondern nur dadurch zu erreichen war, daß die Güte der Ware Freunde ward und diese uns wieder neue Freunde zuführten. Gegen eine solche Macht der Tatsachen kämpft selbst eine ganze Industrie vergebens.

Reichardt

Kakao ist ein Produkt sorgfältigster Behandlung und Verarbeitung edelsten Rohmaterials. Reichardt-Schokoladen stellen sich den teuersten ausländischen Marken ebenbürtig an die Seite. Reichardt-Konfitüren stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in über 100 eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in

Münster, Bogenstraße 1
4355 Fernsprecher 719.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover
Errichtet im Jahre 1878.

Abteilung I: Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.



Abteilung II: Lebens- und Studiengeld-Versicherung.

Gesamt-Versicherungsbestand: **320** Millionen Mark.
Gesamt-Aktiva: **143** Millionen Mark.

Antragssumme 1911: **33,5** Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1.1	Millionen Mark
„ „	1900	28	„ „
„ „	**1905**	**69**	„ „
„ „	**1911**	**144**	„ „

Die **Deutsche Militärdienst-** und **Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen (g222)
Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- u. Lebens-Versicherungen,
die letzteren auch mit Einschluss von **Familienrente, Witwen-** und **Waisenpension** und mit **Prämienbefreiung** und Zahlung einer **Invalidenrente** im Falle der Erwerbsunfähigkeit.
Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.
General-Agentur Münster,
Inhaber: **F. von Linsingen,** Rudolfstrasse 9.



Lahusen's
Jod-Eisen-Lebertran
Marke **„Jodella"**
ist und bleibt der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Allen anderen Konkurrenzpräparaten und Emulsionen vorzuziehen. Preis Mk. 2.30 und 4.60. Verlangen Sie ausdrücklich **Marke „Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN.** Immer frisch zu haben in allen **Apotheken** in **Münster** und **Umgebung.**

Familiennachrichten

Geboren. 1 Sohn: Amtsrichter Dr. Büsgen, Köln. — Dr. Max Hamers, Charlottenburg. — 1 Tochter: Robert Kopp, Essen-Huttrop. — Gymnasialdirektor Dr. Hau, Emmerich.

Verlobt. Alexander Hoose mit Elisab. Pannes, Charlottenburg und Krefeld. — Dr. med. Herm. Sunder mit Bertha Becker, Köln. — Bernard Abbena mit Lisbeth Altenau, Oelde. — Heinr. Bersch mit Lieschen Droste, Duisburg-Ruhrort. — Wilh. Röper mit Elisabeth Nölke, Frankfurt a. M. und Olpe.

Vermählt. Wilh. Breuing mit Agnes Wurm, Wanne. — Heinr. Pott mit Maria Schröder, Aachen. — Hermann Held mit Hedwig Muckenheim, Bochum und Essen. — Eberhard Heubel mit Tilly Wegener, Elberfeld. — Eugen Reintjes mit Elly van Munster, Emmerich. — Theo Riffarth mit Franziska Winckelmann, Recklinghausen. — Edmund Jans mit Elisabeth Schleiff, Koblenz. — Clemens Froitzheim mit Anna Stocks, M.-Gladbach und Fischeln. — Dr. med. Carl Voß mit Hilde Leimgardt, Remagen. — Heinr. Bußmann mit Auguste Weinheimer, Duisburg.

Gestorben. Ww. Luise Kautz geb. Plettenberg, 77 J., Hamm. — Luise Blumberg, geb. Klocter, 64 J., Oberhausen. — Bureauvorsteher Josef Krohm, 45 J., Düsseldorf-Oberkassel. — Alexander Lammers, 63 J., Steele. — Schuhmachermstr. Konrad Bentler, 65 J., Paderborn. — Franziska Herting, geb. Köhne, 42 J., Bochum.

Zivilstand der Stadt Münster.
(Nachdruck verboten.)

Geburten. 6. Sept. S. des Hülfsweichenstellers Gottfr. Boberitz. — S. d. Bauarbeiters Karl Kneffmann. — S. d. Steinmetzen Ant. Belting. — T. d. Forstarbeiters Friedr. Engbert. 9. Sept. T. des Schmiedes Heinr. Wiedi.

Aufgebote. 11. Sept. Maurer Otto Will und Therese Müller b. h. — Bildhauer Jos. Apel und Antonia Friederichs b. h. — Handelsmann Wilh. Eschmeier von Sassenberg und Klara Engbert von hier.

Heiraten. 11. Sept. Bauarbeiter Ant. Knapheide und Maria Gude b. h.

Sterbefälle. 10. Sept. Chefrau Sophia Dresemann geb. Staggemeyer, 65 J. — T. des Tischlers Paul Pidde, 1 Mon.

Hochherrschaftliche Besitzung,
nächste Nähe der Kreuzschanze, **Kleimannstraße 6,** ruhigste Lage, ca. 15 Räume, Bad, elektr. Licht, Heizung, Küche im Souterrain, schöner Vorgarten, an ruhige Familie zum 1. Januar 1913 oder später ganz **zu vermieten.** Besichtigung tägl. von 11—12 Uhr vorm. und von 4 bis 5 Uhr nachm. 6673
Auskunft: **Bohlweg 35 I.**

Ste. Clotilde.
Kathol. Töchter-Pensionat
Bildungsanstalt I. Ranges.
Avenue des Acacias 61, Route d'Ouchy, Lausanne (Schweiz).
Prospekt u. Referenzen zur Verfügung.
Vorsteherinnen: Mme. u. Mlle. **Albertino-Thélin.** 3649

Das Volksbureau
in **Münster i. W.,**
nur **Verspoel 6,** 1 Treppe hoch gibt **Auskunft** in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuerfragen rc.) und fertigt **Schriftsätze** an.
Geringe Gebühren.
Geschäftsstelle des Bauvereins für die Stadt Münster, Verspoel 6, 1 Treppe, nimmt **unentgeltlich** Beitritts-Erklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen und dergl. entgegen.
Das Arbeits-Nachweis-Bureau (ebenfalls Verspoel 6) Nr. 6, 1 Treppe hoch vermittelt **unentgeltlich** Stellen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, gewerbl. u. sonst. Arbeitern, Handwerkern, Dienstboten rc.